BILLARD

MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR

Mitglied der
Confedération
Européenne
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199

DAS TEILNEHMERFELD der DDR-Meisterschaft im Cadre 52/2 von Cottbus (v. l. n. r.): Claus Schubert (Motor Babelsberg/ am Ende 7.), Dr. Frank Eder (Medizin Halberstadt/4.), Klaus Keller (ESKA Karl-Marx-Stadt/3.), Thomas Stöckel (Chemie Schwarza/6.), Günter Suchsland (Motor Suhl/1.), Dieter Hoche (Chemie Bernburg/5.), Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen/2.) und Gerhard Scheel (Turbine Cottbus/8.). Der Bericht zu diesem Titelkampf war in der vorhergehenden Ausgabe von „BILLARD".

Foto: Kolosche

32. JAHRGANG — PREIS 1,40 M — AUSGABE JULI/AUGUST 1986

7/8

Im Gespräch

IM GESPRÄCH sind sicherlich noch nicht überall der neue Wettbewerb und die am 1. Oktober beginnenden Wahlen zu den neuen Leitungen und Vorständen. Sollte ich mich mit dieser Feststellung irren, so kann das nur gut sein und ich würde gern alles zurücknehmen. Mit meiner provozierenden Behauptung wollte ich nicht mehr erreichen, als daß genannte Höhepunkte in unserem Verbandsleben „ins Gespräch" gelangen.

DIE CHANCE, ein wenig neuen Wind in die Leitungstätigkeit der Grundorganisationen zu bekommen, sollten wir nicht verstreichen lassen. Ich meine, daß es schon längst an der Zeit war, sich ernsthafte Gedanken über die Zusammensetzungen der neuen Leitungen zu machen. Es gilt, Gespräche mit den Mitgliedern zu führen. Dabei, so würde ich es mir jedenfalls vorstellen, sollte nach Hinweisen und Kritiken das Sektionsleben betreffend geforscht, sollte über die anstehenden zentralen Wettbewerbsaufgaben gesprochen und natürlich erst recht über eventuelle Kandidaten für die zu wählende Leitung diskutiert werden. Nichts ist wichtiger, nichts kann uns besser voranbringen, als die kollektive Weisheit.

FRAGESTELLUNGEN nach inhaltlichen Punkten für die Rechenschaftslegungen und die Erarbeitung der neuen Programme können bei individuellen Gesprächen wohl kaum ausgelassen werden. Wohl jedem brennt irgend etwas auf der Seele, das er im Zusammenhang mit seiner Freizeitbeschäftigung, dem Sport, einmal loswerden möchte. Das herauszubekommen, um es für spätere Sektionsarbeit auszuwerten, kann natürlich nur in kameradschaftlichen Unterhaltungen funktionieren, die keinen protokollarischen Charakter haben. Möglichkeiten von zwanglosen Zusammenkünften dieser Art können sich überall ergeben, sie müssen nicht „angesetzt" und durchgeführt werden. Auf der Basis des Du und Du, wie es unter Freunden üblich ist, wird man weit offener miteinander umgehen.

DER NEBENSTEHENDE AUFRUF unseres Präsidiums gibt indes auch genügend Anhaltspunkte für individuelle Gespräche, für das Suchen der neuen oder auch alten Leitungskader, für das Erstellen der Rechenschaftsberichte und der Arbeitsprogramme.

HORST SPERFELD

Aufruf

des DBSV-Präsidiums zum Wettbewerb „Sportfest- und Spartakiadestafette"

Auf einer in der „Sportstafette XI. Parteitag" erreichten soliden politisch-ideologischen, leistungs- und massensportlichen sowie materiellen Basis, ausgerüstet mit den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED, konzentrieren wir nunmehr unsere Anstrengungen auf die zielstrebige Vorbereitung des Nationalfestes der Körperkultur und des Sports im Jahre 1987. Nutzen wir die ab 1. Oktober 1986 beginnenden Wahlen in den Sektionen und Sportgemeinschaften, um den Anteil jedes Sportlers und Funktionärs zur würdigen Vorbereitung und Durchführung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR vom 27. Juli bis zum 2. August 1987 in Leipzig festzulegen.

Setzen wir die Beschlüsse des VII. Turn- und Sporttages des DTSB der DDR und des VII. Verbandstages des DBSV der DDR noch konsequenter durch, bauen wir dabei auf die Initiative und Schöpferkraft unserer Sportlerinnen und Sportler sowie der Funktionäre aller Leistungsebenen.

Die Mitglieder des DBSV der DDR konzentrieren sich in der „Sportfest- und Spartakiadestafette" auf folgende Aufgaben:

1. Wir sorgen stärker dafür, daß all unsere Sportler und Funktionäre sich mit dem Gedanken identifizieren, daß gute Arbeit, hervorragende Lern- und Studienergebnisse, regelmäßige sportliche Betätigung sowie der Kampf um hohe sportliche Leistungen eine untrennbare Einheit bilden.

In Vorbereitung und Durchführung der Rechenschaftslegungen und Neuwahlen vertiefen wir bei all unseren Mitgliedern die Erkenntnis, daß unsere sportliche Betätigung den Frieden voraussetzt und deshalb jeder Sportler mit Wort und Tat seinen Beitrag für die Erhaltung des Friedens und die Verhinderung einer nuklearen Katastrophe leistet.

2. Wir sorgen gemeinsam dafür, daß aus den Wahlen arbeits- und leistungsfähige Leitungen der Sektionen und Sportgemeinschaften hervorgehen, die mit Konsequenz die Beschlüsse unseres VII. Verbandstages verwirklichen und maßgeblich zur Qualifizierung der Führungstätigkeit der KFA und BFA beitragen.

Schenken wir der sorgfältigen Auswahl und gründlichen Vorbereitung der künftigen Funktionäre unsere besondere Aufmerksamkeit.

3. Wir sorgen verantwortungsbewußt dafür, daß auch in unserem Verband die Forderung nach hoher Effektivität auf allen Leitungsebenen verwirklicht wird.

Nutzen wir die uns zur Verfügung stehenden finanziellen und materiellen Ressourcen sowie die guten Voraussetzungen für einen qualifizierten Trainings-, Übungs- und Wettkampfbetrieb stärker dazu,

- die Mitgliedergewinnung für unseren Verband weiter voranzubringen, neue Sektionen zu bilden und entsprechende Leitungsebenen zu schaffen;
- den Freizeit- und Erholungssport breiter zu entfalten, die Sportstätten jedermann zugänglich zu machen und bedeutend stärker als bisher auszulasten;
- die Sportklassifizierung konsequenter durchzusetzen und durch gründlicher durchdachte und veränderte Bedingungen massenpopulär zu gestalten;
- den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb enger mit der Nachwuchsentwicklung und der Förderung des Frauensports

zu verbinden.

Schaffen wir, vom Präsidium beginnend, auf allen Leitungsebenen die Voraussetzungen dafür, daß Initiative und Schöpfertum unserer Sportler noch stärker für die allseitige Entwicklung und Stärkung unseres Verbandes genutzt werden kann.

Greifen wir alle Gedanken und Vorschläge unserer Mitglieder auf, die unseren Billardsport weiter voranbringen, bauen wir gemeinsam ideologische Barrieren ab, die uns daran hindern.

Sport frei!

Präsidium des DBSV der DDR

Berlin, den 28. 6. 1986

„BILLARD"-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Horst Sperfeld (Anschrift: Komarowring 3, Potsdam-Babelsberg, 1502 — Telefon Potsdam, dienstlich 32 42 36, privat 7 13 35). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD" monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsbank der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 16. Juli

Markus Schönhoff war Sonderklasse

DDR-Jugendmeisterschaft stand im Zeichen des Glauchauers

Von unserem Kommissionsmitglied WOLFGANG BESMEHN

Eigentlich war das Wetter zum Billardspielen viel zu schön, als sich die acht Starter zur Konkurrenz um die DDR-Meisterschaft der Jugend einfanden. Rigo Kurtz (BSG Lok Senftenberg) konnte leider nicht rechtzeitig anreisen, so daß Rainer Tews von der ausrichtenden BSG für ihn starten konnte. Nach den Eröffnungsworten unseres Generalsekretärs Manfred Ujma, in Anwesenheit der Schirmherrin, der Stadtbezirksrätin für Jugendfragen, Körperkultur und Sport von Berlin-Lichtenberg, Genossin Neuß, begann das Turnier.

Die Teilnehmer mit ihren Qualifikationsleistungen:

Schönhoff (Fortschritt Glauchau) 71,43, Werner (Lok Staßfurt) 58,82, Klingel (Lok Staßfurt) 18,42, Liebhold (Fortschritt Glauchau) 16,14, Münster (EBT Berlin) 11,96, Liebmann (Chemie Schwarza) 6,95, Weiß (Chemie Schwarza) 5,19, Tews (Chemie Lichtenberg) 2,12.

Vorrunde

Zunächst die Ergebnisse: Schönhoff gegen Tews 500:26 in 10 Aufnahmen, Liebhold — Münster 500:151 in 21 Aufnahmen, Klingel — Liebmann 140:230 in 25 Aufnahmen. Werner — Weiß 372 zu 108 in 25 Aufnahmen.

Es wurde das Doppel-KO-System ohne Qualifikationsrunde gespielt, und wie so oft war zu erleben, daß die beiden schwächsten Spieler von den Qualifikationsstärksten gedemütigt wurden. Markus Schönhoff und Uwe Werner spielten unaufgefordert ihr Pensum herunter, während Rainer Tews und Heiko Weiß brav sitzend ihr Queue senkrecht hielten. Ronald Klingel verlor überraschend deutlich gegen den kleinsten der Teilnehmer, den Schwarzaer Mike Liebmann. Der Hoffnungsträger der Berliner Billardgemeinde beliebte zu enttäuschen. Torsten Münster unterlag nach einer saft- und kraftlosen Vorstellung gegen Uwe Liebhold, den zweiten Glauchauer, der seine konzentrierteste Leistung zeigte.

Zwischenrunde

Tews — Münster 107:120 in 25 Aufnahmen, Klingel — Weiß 160:151 in 25 Aufnahmen, Schönhoff — Liebhold 500 zu 21 in 5 Aufnahmen, Liebmann gegen Werner 378:500 in 22 Aufnahmen.

Wie am vorigen Tag waren Schönhoff und Werner überlegen. Der massige Staßfurter, gegen den sein Gegner wie ein Strichmännchen wirkte, zeigte gefühlvolle Stöße und imponierte besonders mit exakter Bandenserie. Im Duell der Glauchauer bekam der 16jährige Schäferlehrling gegen den Titelverteidiger keinen Stich. Markus Schönhoff, so war jetzt schon zu erkennen, spielte schlicht eine Klasse besser als seine Konkurrenten.

Die beiden anderen Partien blieben ein Kontrastprogramm. Ronald, der Sohn des alten Staßfurter Strategen Benno Klingel, war in den Meisterschaftstagen ein Schatten einstigen Könnens. Vor Jahresfrist, bei gleicher Veranstaltung, gelang ihm ein GD von 50. Beinahe hätte sein Gegner, die Thüringer Frohnatur Heiko Weiß, der seine Punkte fernab jeder Lehrbuchvorschrift zusammenschepperte, noch gewonnen. Das Berliner „Lokalderby" bot Billard zum Abgewöhnen. R. Tews sei entschuldigt, er spielt erst ein Jahr Billard und ist gerade beim Üben der Elemente. Von Torsten Münster mußte aber Leistung, zumindest Kampfgeist verlangt werden. Davon war nichts zu spüren, . . . Stirnrunzeln bei Zuschauern und Funktionären.

DER SOUVERÄNE MEISTER des Jahres 1986 heißt Markus Schönhoff. Keiner der Kontrahenten vermochte ernsthaft dagegenzuhalten. Foto: Besmehn

Endrunde

Liebhold — Klingel 217:124 in 25 Aufnahmen, Münster — Liebmann 484:336 in 25 Aufnahmen;

Kleines Finale: Liebhold — Münster 386:470 in 25 Aufnahmen;

Finale: Schönhoff — Werner 500:136 in 3 Aufnahmen.

Zunächst wurde in drei Partien der Bronzemedaillengewinner ermittelt. Uwe Liebhold hatte kaum Mühe, den formschwachen Staßfurter zu schlagen. Im zweiten Kampf um den Einzug in das kleine Finale war der Schwarzaer Liebmann favorisiert, aber Torsten Münster, der sich barsche Worte anhören mußte, erschien völlig verwandelt. Ausgestattet mit seinen sonstigen Billardtugenden (z. B. konzentriertem Serienspiel), hatten plötzlich seine Kontrahenten kaum eine Chance. Mit einer 191er Serie holte er sich gegen Uwe Liebhold die Bronzemedaille und konnte so seine Berliner Sportfreunde wieder versöhnen.

Das Finale nahm nicht viel Zeit in Anspruch. Schönhoff begann nervös und erzielte etwa 80 Points, ohne die Serienstellung zu finden. Danach Patzer

Fortsetzung auf Seite 4

DIE KONTRAHENTEN im Spiel um Platz 3 Torsten Münster und Uwe Liebhold.

Markus Schönhoff war Sonderklasse

Fortsetzung von Seite 3

von beiden Finalisten. In der dritten Aufnahme entfaltete Uwe Werner sein Können an der langen Bande. 135 Points – dann verfehlte er einen riskanten Steilstoß. Die Bälle blieben in Idealstellung liegen. Sehr zur Freude des 18jährigen Abiturienten aus Glauchau, der nun, immer lockerer werdend, die Partie nach Hause „klapperte".

Freute sich Altmeister Georg („Orje") Thomascheit, der Dreibandlandesmeister von 1963: „Wunderbar, wie der Junge die Bandserie spielt. Sicher, flüssig und mit genügendem Abstand zwischen den Bällen. Somit bringt er den Schiedsrichter nie in Verlegenheit."

Nach der Turnierhöchstserie von 411 war in nur 3 Aufnahmen alles entschieden. Respektabel der Generaldurchschnitt des Siegers: 83,333. Bravo, Markus!

Die Siegerehrung schloß ein schönes Turnier ab. Medaillengewinner und Plazierte erfreuten sich wertvoller Geschenke, die Schirmherrin, BSG-Vorstand und der Trägerbetrieb VEB Elektrokohle gestiftet hatten. Dank und Anerkennung dem Sektionsleiter Sportfrd. Alfred Müller, der die Hauptlast der Organisation bewältigte und den wakkeren Kampfrichtern, von denen Hans Hoedt, Peter Gabriel, Frank Blom und Christian Neugebauer erstmalig auf dieser Ebene Verantwortung trugen.

Die Abschlußtabelle

1.	Markus Schönhoff (Fortschritt Glauchau)	1500	18	83,333	411	166,66
2.	Uwe Werner (Lok Staßfurt)	1008	50	20,160	150	22,72
3.	Torsten Münster (EBT Berlin)	1225	96	12,760	191	19,36
4.	Uwe Liebhold (Fortschritt Glauchau)	1124	76	14,789	236	23,80
5.	Mike Liebmann (Chemie Schwarza)	944	72	13,111	71	9,20
6.	Ronald Klingel (Lok Staßfurt)	424	75	5,653	29	6,40
7.	Heiko Weiß (Chemie Schwarza)	259	50	5,180	34	–
8.	Rainer Tews (Chemie Lichtenberg)	133	35	3,800	26	–

Die Aktiven in der Einzelkritik

Markus SCHÖNHOFF ist ein intelligenter, sympathischer Junge, der seinen Weg machen wird. Er war mit Abstand der Beste der Meisterschaft und erinnert in seinem cleveren Stil an Daniel Mieth. Technisch ist er erstaunlich ausgereift. Eine seiner Tugenden sollte Schule machen: Er nimmt sich stets Zeit, die Ballposition genau anzuschauen.

Der Vizemeister **Uwe WERNER** kommt aus einer Staßfurter Billardfamilie und ist z. Z. ihr stärkster Vertreter. Onkel „Winni" brachte ihm und seinem Bruder Ingolf das Billard-ABC bei, gleichfalls gehen dessen Kinder Kathrin und Thomas bei ihm in die Lehre. Mit seinen Leistungen war Uwe nach der Meisterschaft nicht zufrieden, hatte er sich doch intensiv vorbereitet. (Täglich trainiert er 1 bis 2 Stunden). Seine Stärke: die „Amerika", sein Schwachpunkt: die Nerven.

Wenn **Torsten MÜNSTER** sich nicht selber im Wege steht, ist er eine Begabung. Sein erreichter Gesamtdurchschnitt von 12,76 spiegelt seine Möglichkeiten in keiner Weise wider. Versöhnlich seine Qualitäten am Abschlußtag: Weit zurückliegend riß er sich zusammen und errang den Bronzeplatz.

Uwe LIEBHOLD ging knapp an einer Medaille vorbei, zeigte aber schon bedeutende Anlagen. Ausgezeichnet sein ruhiger Stoß und seine Abfangserie. Mit etwas taktischem Geschick wäre er weiter vorn gelandet, aber er hat noch Zeit, dies zu lernen.

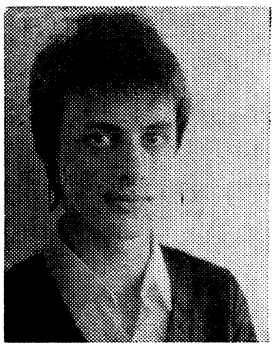
Ausgezeichnet wie sich der kleine **Mike LIEBMANN** in Berlin geschlagen hat. Er erreichte beinahe das Doppelte seines Qualifikationsdurchschnittes.

Die Enttäuschung des Turniers war **Ronald KLINGEL,** dessen Turnierhöchstserie von 29 ja nun wirklich ein Witz ist. Innerhalb der Woche ohne Trainingsmöglichkeit, er arbeitet als Zimmerer auf einer Großbaustelle, konnte seine Vorbereitung nicht befriedigen.

Um es bildlich zu sagen: Setzten die Meisterschaftsteilnehmer auf die feine Klinge des Floretts, oder waren sie wenigstens darum bemüht, so kam **Heiko WEISS** mit dem Dreschflegel daher. Gibt es in Schwarza keine Übungsleiter mehr?

Rainer TEWS sprang kurzfristig ein und erreichte ein Ergebnis, daß seinen jetzigen Möglichkeiten entspricht. Sein GD 3,80, nach nur einem Jahr Training ist garnicht so schlecht.

Das Porträt



Uwe Liebhold

BSG Fortschritt Glauchau

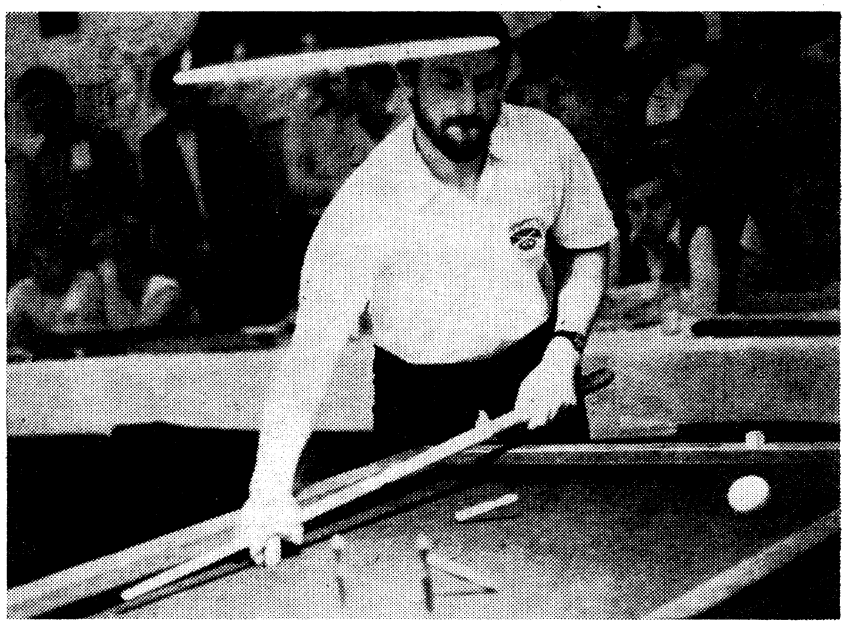
Der Vierte der DDR-Jugendmeisterschaft BC des Jahres 1986 ist ein netter, aufgeschlossener Junge, der unbefangen zu erzählen weiß. So wie beinahe jeder sportlich interessierte Jugendliche jagte er zunächst dem Fußball nach, stieg aber dann bei der heimischen Billardsektion ein und ließ sich die ersten Stöße von Markus Schönhoff zeigen. Zu seinem Glück gibt es in Glauchau einen großartigen Übungsleiter und Förderer des Nachwuchses. Hochachtung spricht aus den Worten des 16jährigen. „Ich verdanke Herrn Jähnchen mein ganzes Billardkönnen. Wer Interesse zeigt, kann unter seiner Anleitung etwas werden." Sein Drittelspiel und die Art wie er die Bälle an der Bande abfängt, zeugen von großem Talent und es ist zu hoffen, daß er seine Abneigung gegenüber offenen Bällen in den Griff bekommt.

Zur Zeit erlernt Uwe im 2. Lehrjahr den interessanten Beruf des Schäfers. Zusammen mit einem anderen Lehrling betreut er 500 Schafe, wobei ihn seine Hündin „Biene" nach Kräften unterstützt.

Markus will Sport studieren

Markus fiel mir erstmals bei der DDR--Meisterschaft der Jugend des Jahres '84 in Berlin auf und ich erinnere mich an ein schmales Bürschchen, dem die Wettkampflust etwas knapp geraten war. Zwar blieb er damals unplaziert, erregte aber mit einer Superpartie (∅ 125) und solidem Handwerkszeug einiges Aufsehen.

Inzwischen ist Markus gereifter und kräftiger geworden und stellt mit seinen Leistungen eine große Nachwuchshoffnung des Verbandes dar. Als 12jähriger begann er mit dem Billardspiel und war bis zu diesem Zeitpunkt, wer hätte das gedacht, ein erfolgreicher Ringer, wovon Bezirksmeisterschaft und Spartakiadesieg zeugen. „Beim Billard fielen mir die Erfolge leichter, wobei mir Übungsleiter Gerhard Jähnchen jede Hilfe und Unterstützung gab." Vorläufiger Höhepunkt seiner ein gutes Abschlußzeugnis gelingt, der Jugend von 1985 und 1986 sowie sein erfolgreiches Abschneiden beim ČSSR-Länderkampf 1985. Der Lohn harten Trainings, denn 4 bis 5 Stunden mehrmals in der Woche muß man schon ins „Geschäft" stekken, um diese Perfektion zu erreichen. Zu seinen Zukunftsplänen befragt, äußert der junge Glauchauer: „Zuerst möchte ich ein gutes Abitur ablegen, danach beginnt mein Ehrendienst in den bewaffneten Organen. Unter der Bedingung, daß mir ein gutes Abschlußzeugnis gelingt, werde ich anschließend an der DHfK in Leipzig studieren. Studienfach: Sportwissenschaft mit der Fachrichtung Billard.



WAS WIRD DER BALL NOCH MACHEN? So ist wohl der Gedankengang von Reinhard Gürbig während diese Aufnahme entstand. Der Tschernitzer trug mit seinen 300 Holz zur Klasse der Pokalpartie zwischen seiner Mannschaft und Spremberg bei, mußte dann allerdings doch geschlagen vom Billard.

Foto: Thomas (Archiv)

Von den Spielen um den Pokal des DBSV der DDR (BK)

Fünfmal mußte der MGD entscheiden

2. Hauptrunde: Die Favoriten setzten sich zumeist durch

Zusammengestellt von ROLF GEBHARDT

In der 2. Hauptrunde um den Pokal des DBSV der DDR im Billard-Kegeln griffen nun auch die Oberligisten in das Geschehen mit ein. Es wurden zum Teil beachtliche Ergebnisse erzielt. Das mit Abstand hochwertigste Resultat gab es in Tschernitz. Der Oberliga-Absteiger unterlag dort gegen Spremberg nur durch den -Mannschaftsgeneraldurchschnitt mit 27,18:32,35. Gürbig, May und Fischer kamen jeweils über die begehrte 300er Marke, wobei letzterer dies sogar mit nur 4 Aufnahmen schaffte und damit einen GD von 75,00 erzielte.

Die 300 wurden in dieser 2. Hauptrunde ebenso von den Cottbusern Fladrich und Blawid, von Gerd Hommola aus Weißenborn, vom Dresdener Hökker und von Dürre aus Leuthen in jeweils 8 Aufnahmen gespielt.

In 5 Partien mußte der MGD für die Entscheidung über den Sieg herhalten. Am knappsten ging es dabei zwischen Aufbau Brandenburg und Noßdorf zu. Die Überraschung dieser Runde indes war zweifellos das Weiterkommen des Frankfurter Bezirksvertreters Fürstenwalde gegen Luckenwalde. Doch auch die deutliche Niederlage von Oberliga-Neuling Stötteritz gegen Reick kam nicht unbedingt erwartet. Bedauerlich, daß mit Stahl Brandenburg ein Oberligist nicht antrat.

Ergebnisse, 2. Hauptrunde

Chemie Bitterfeld — **Ascota Karl-Marx-Stadt II** 0:8 (191:667 Points/4,78 zu 16,68 MGD), Stahl Nordwest Leipzig gegen **Lautex Neugersdorf** 2:6 (389 zu 841/9,73:21,03), ITVK Karl-Marx-Stadt gegen **Rotation Weißenborn** 0:8 (346 zu 848/9,11:22,32), ISG Hagenwerder gegen **Empor Zittau** 0:8 (507:616/12,68 zu 15,40), Motor Leipzig-Stötteritz gegen **Motor Dresden-Reick** 0:8 (463 zu 698/12,18:18,37), Motor Schönau Karl-Marx-Stadt — **Motor Ascota Karl-Marx-Stadt** 2:6 (666:731/16,65:18,28), **Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben** — Stahl Brandenburg ausgefallen, da Brandenburg nicht antrat. **Havelstrand Strodehne** — Rot-Weiß Netzen 6:2 (534 zu 494/13,35:12,35), Chemie Tschernitz gegen **Aktivist Spremberg** 4:4 (924:1100/27,18:32,35), Aufbau Brandenburg II gegen **SG Groß Gaglow** 2:6 (419:641/10,48:16,03), Aktivist Welzow — **Traktor Leuthen-Oßnig** 0:8 (312:648/8,21 zu 17,05), **SSV Fürstenwalde** — Einheit Luckenwalde 4:4 (703:639/17,58:15,98), **SG Bohsdorf/Vorw.** — Aktivist Spremberg II 4:4 (562:353/14,05:8,83), SG Burg — **Turbine Cottbus** 2:6 (565:863/15,69:23,97), TSG Noßdorf — **Aufbau Brandenburg** 4:4 (566:582/14,15:14,55). Die fettgedruckten Mannschaften qualifizierten sich für die nächste Runde.

Die Auslosung für die 3. Hauptrunde ergab folgende Paarungen: Motor Ascota Karl-Marx-Stadt I — Fortschritt Großsedlitz, Aufbau Brandenburg gegen Havelstrand Strodehne, Traktor Leuthen-Oßnig — Turbine Cottbus, SG Groß Gaglow — SG Bohsdorf/Vorwerk, Motor Ascota Karl-Marx-Stadt II gegen SSV Fürstenwalde, Rotation Weißenborn — Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, Motor Dresden Reick — Aktivist Spremberg, Lautex Neugersdorf gegen Empor Zittau.

3. Pokal-Hauptrunde:

Klasse bei Reick gegen Spremberg

Das Fazit dieser 3. Runde sagt aus, daß mit der jungen Mannschaft aus Bohsdorf ein Bezirksligist unter die letzten acht Mannschaften vorgedrungen ist und dabei eine gestandene Ligamannschaft in Groß Gaglow mit 6:2 ausbootete, wobei Juniorenspieler Ralf Poyda mit 300 in 9 Aufnahmen herausragte.

Das Beste wurde in Dresden geboten, wo sich Spremberg mit 6:2 durchsetzte und dabei mit 33,22 einen sehr guten MGD erspielte, dem die Dresdner mit 30,91 nicht viel nachstanden. Dabei erreichten Wille mit 6 und May mit 8 Aufnahmen die 300, was auch dem Dresdner Manfred Hähne in 8 Aufnahmen gelang. Am spannendsten ging es bei Weißenborn gegen Guben zu, wo der MGD für die Gäste entschied, die denkbar knapp mit 21,84 zu 21,39 die Nase vorn hatten. Sie hatten mit Schuster bei 293 ihren Besten, während auf der anderen Seite Gerd Hommola 300 mit 8 Aufnahmen schaffte. Ohne Glanz siegte Pokalverteidiger Ascota, wahrte aber damit seine Chance auf die Pokalverteidigung.

Gute Ergebnisse erreichten außerdem noch Lothar Blawid (Cottbus) mit 300 in sieben Aufnahmen und Schlieben (Neugersdorf) mit 292.

Die Ergebnisse: Ascota Karl-Marx-Stadt — Fortschritt Großsedlitz 623:360 (MGD 15,58:8,00), **Aufbau Brandenburg** — Havelstrand Strodehne 764:414 (19,10:10,35), Traktor Leuthen-Oßnig gegen **Turbine Cottbus** 630:896 (17,03 zu 24,22), SG Groß Gaglow — **SG Bohsdorf/Vorwerk** 624:857 (16,00:21,97), **Ascota Karl-Marx-Stadt II** — SSV Fürstenwalde 630:461 (15,75:11,53), Rotation Weißenborn — **Chemie Guben** 813 zu 830 (21,39:21,84), Motor Dresden-Reick — **Aktivist Spremberg** 989:1063 (30,91:33,22), **Lautex Neugersdorf** gegen Empor Zittau 919:326. Die fettgedruckten Mannschaften erreichten die 4. Hauptrunde.

Die Paarungen der 4. Hauptrunde: Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben gegen Ascota Karl-Marx-Stadt, Aktivist Spremberg — Ascota Karl-Marx-Stadt II, SG Bohsdorf/Vorwerk — Lautex Neugersdorf, Turbine Cottbus — Aufbau Brandenburg.

Oberliga-Spielplan 1986/87

Technische Kommission (BC) legte Meisterschaftsansetzungen fest

Die Teilnehmer

Motor ESKA Karl-Marx-Stadt
Chemie Schwarza
Glückauf Sondershausen
Aktivist Mittenwalde
Chemie Bernburg
Turbine Cottbus

– **27. 9. 86**
Cottbus — Karl-Marx-Stadt
Bernburg — Schwarza
Mittenwalde — Sondershausen

– **18. 10. 86**
Karl-Marx-Stadt — Bernburg
Schwarza — Mittenwalde
Sondershausen — Cottbus

– **1. 11. 86**
Mittenwalde — Karl-Marx-Stadt
Schwarza — Sondershausen
Cottbus — Bernburg

– **15. 11. 86**
Karl-Marx-Stadt — Sondershausen
Cottbus — Schwarza
Bernburg — Mittenwalde

– **29. 11. 86**
Schwarza — Karl-Marx-Stadt
Sondershausen — Bernburg
Mittenwalde — Cottbus

– **31. 1. 87**
Karl-Marx-Stadt — Cottbus
Schwarza — Bernburg
Sondershausen — Mittenwalde

– **14. 2. 87**
Bernburg — Karl-Marx-Stadt
Mittenwalde — Schwarza
Cottbus — Sondershausen

– **28. 2. 87**
Karl-Marx-Stadt — Mittenwalde
Sondershausen — Schwarza
Bernburg — Cottbus

– **14. 3. 87**
Sondershausen — Karl-Marx-Stadt
Schwarza — Cottbus
Mittenwalde — Bernburg

– **28. 3. 87**
Karl-Marx-Stadt — Schwarza
Bernburg — Sondershausen
Cottbus — Mittenwalde

Anschriften

Die Anschriften der Mannschaftsleiter:

Karl-Marx-Stadt: Frank Omland, Friedrich-Viertel-Straße 100, Karl-Marx-Stadt, 9052

Schwarza: Werner Dankwerth, Vichberg 12, FA 34 – 89, Rudolstadt, 6820

Sondershausen: Lothar Schicha, Hugo-Weber-Straße 15, Sondershausen, 5400

Mittenwalde: Arno Neumannn, Berliner Vorstadt 2, Mittenwalde, 1606

Bernburg: Jürgen Schmidt, Goetheweg 22, Bernburg, 4350

Cottbus: Gerhard Scheel, Arthur-Becker-Straße 137, Cottbus, 7500

DDR-Liga, Staffel 1

Die Ansetzungen der zweithöchsten BC-Spielklasse

Die Teilnehmer

Empor Brandenburger Tor Berlin
Aufbau Börde Magdeburg
Motor Ludwigsfelde
Lok Staßfurt
Lok Senftenberg
Empor Landsberg
Motor Babelsberg
Traktor Altenweddingen

– **6. 9. 86**
EBT Berlin — Altenweddingen
Magdeburg — Landsberg
Ludwigsfelde — Babelsberg
Staßfurt — Senftenberg

– **20. 9. 86**
Landsberg — EBT Berlin
Altenweddingen — Magdeburg
Senftenberg — Ludwigsfelde
Babelsberg — Staßfurt

– **27. 9. 86**
EBT Berlin — Babelsberg
Magdeburg — Senftenberg
Ludwigsfelde — Landsberg
Staßfurt — Altenweddingen

– **18. 10. 86**
Senftenberg — EBT Berlin
Babelsberg — Magdeburg
Landsberg — Staßfurt
Altenweddingen — Ludwigsfelde

– **1. 11. 86**
EBT Berlin — Staßfurt
Magdeburg — Ludwigsfelde
Senftenberg — Altenweddingen
Babelsberg — Landsberg

– **15. 11. 86**
Ludwigsfelde — EBT Berlin
Staßfurt — Magdeburg
Landsberg — Senftenberg
Altenweddingen — Babelsberg

– **29. 11. 86**
EBT Berlin — Magdeburg
Ludwigsfelde — Staßfurt
Senftenberg — Babelsberg
Landsberg — Altenweddingen

– **17. 1. 87**
Altenweddingen — EBT Berlin
Landsberg — Magdeburg
Babelsberg — Ludwigsfelde
Senftenberg — Staßfurt

– **31. 1. 87**
EBT Berlin — Landsberg
Magdeburg — Altenweddingen
Ludwigsfelde — Senftenberg
Staßfurt — Babelsberg

– **14. 2. 87**
Babelsberg — EBT Berlin
Senftenberg — Magdeburg
Landsberg — Ludwigsfelde
Altenweddingen — Staßfurt

– **28. 2. 87**
EBT Berlin — Senftenberg
Magdeburg — Babelsberg
Staßfurt — Landsberg
Ludwigsfelde — Altenweddingen

– **14. 3. 87**
Staßfurt — EBT Berlin
Ludwigsfelde — Magdeburg
Altenweddingen — Senftenberg
Landsberg — Babelsberg

– **28. 3. 87**
EBT Berlin — Ludwigsfelde
Magdeburg — Staßfurt
Senftenberg — Landsberg
Babelsberg — Altenweddingen

– **25. 4. 87**
Magdeburg — EBT Berlin
Staßfurt — Ludwigsfelde
Babelsberg — Senftenberg
Altenweddingen — Landsberg

Anschriften

Auch hier die Anschriften der jeweiligen Mannschaftsleiter:

EBT Berlin: Horst Jaenchen, Jacobsohnstraße 54a, Berlin, 1120

Magdeburg: Hans-Joachim Plack, Eisnerstraße 9, Magdeburg, 3031

Ludwigsfelde: Heinz Seeger, Postfach 21, Ludwigsfelde, 1720

Staßfurt: Heinz Müller, An der Bose 4, Staßfurt, 3250

Senftenberg: Gerhard Kube, Eigene Scholle 1, Bernsdorf, 7702

Babelsberg: Claus Schubert, Ernst-Thälmann-Straße 134, Babelsberg, 1502

Altenweddingen: Jürgen Albrecht, Postfach 1001, Altenweddingen, 3102

Landsberg: Edgar Heinke, Dessauer Straße 206, Halle, 4050

Ansetzungen der Staffel 2 auf Seite 11

Lothar Blawid als einziger über 300

Abschlußbericht zu den zentralen Ligen (BK) vom Spieljahr 1985/86

Nach Beendigung der Punktspiele in der BK-Oberliga gab es folgenden Endstand bei der Ermittlung des DDR-mannschaftsmeisters:

Ascota Karl-Marx-Stadt	1666,93	22:6
Turbine Cottbus	1695,57	18:10
Chemie W.-P.-St. Guben	1619,36	18:10
Aktivist Spremberg	1680,50	16:12
Motor Dresden Reick	1655,57	16:12
Stahl Brandenburg	1598,00	12:16
Chemie Tschernitz	1556,57	10:18
Mot. West Karl-Marx-St.	1186,00	0:28

Wegen Verstößen gegen die WKO (BK) in 3 Fällen mußten der Mannschaft von Motor West Karl-Marx-Stadt Ergebnisse abgesprochen werden.

Absteiger:

Motor West Karl-Marx-Stadt
Chemie Tschernitz

Aufsteiger:

Motor Leipzig-Stötteritz
Lautex Neugersdorf

DDR-Liga Ost

Die Tabelle der DDR-Liga Ost hatte nach Beendigung der Punktspiele folgendes Aussehen:

Lautex Neugersdorf	1599,85	22:4
Traktor Leuthen-Oßnig	1564,35	20:8
Aktivist Spremberg II	1526,07	18:10
Groß Gaglow	1523,42	14:14
Einheit Luckenwalde	1312,57	12:16
SG Mulkwitz	1502,78	10:18
SG Radensdorf	1485,71	10:18
Turbine Cottbus II	1237,71	4:24

Durch Nichteinhaltung der Ausschreibung der zentral-spielenden Mannschaften (Nachwuchsspieler) mußten Einheit Luckenwalde und Turbine Cottbus II Ergebnisse abgesprochen werden.

Absteiger:

Turbine Cottbus II
SG Radensdorf

DDR-Liga-West

Die Abschlußtabelle der DDR-Liga West hatte folgendes Aussehen:

Motor Stötteritz	1556,14	22:6
Ascota Karl-Marx-St. II	1578,57	20:8
Rotation Weißenborn	1496,21	18:10
Aufbau Brandenburg	1557,64	14:14
Rot-Weiß Netzen	1495,07	12:16
Mot. Schönau K.-M.-St.	1526,78	10:18
Empor Tabak Dresden	1519,71	8:20
Fortschritt Großsedlitz	1511,42	8:20

Absteiger:

Fortschritt Großsedlitz

Die Bezirksmannschaftsmeister

Cottbus:

SG Bohsdorf/Vorwerk 1472,1

Karl-Marx-Stadt:

CSG „Fritz Heckert" K.-M.-St. 1450,4

Dresden:

Stahl Freital 1427,5

Potsdam:

Lok Potsdam 1408,0

Leipzig:

Stahl Nordwest Leipzig 1351,8

Frankfurt (Oder):

SG Ladeburg 1270,7

Aufsteiger zu den DDR-Ligen: SG Bohsdorf/Vorwerk, CSG „Fritz Hekkert" Karl-Marx-Stadt, Stahl Freital, Lok Potsdam.

Um den 4. Platz in der DDR-Liga (Aufsteiger) kam es laut WKO (BK) des DBSV der DDR § 12 Abs. 9 zu einem Ausscheidungsspiel zwischen dem Tabellenvorletzten der DDR-Liga, Staffel West, Empor Tabak Dresden (MGD 1519,71) und dem viertbesten Bezirksmannschaftsmeister, Lok Potsdam (1408). Dieses Spiel fand auf neutralem Billard bei Motor Stötteritz statt und ging mit 2932:2722 zu Gunsten der Dresdener aus. Somit startet Tabak Dresden in der Saison 1986/87 wieder in der DDR-Liga.

Inzwischen hat Motor Karl-Marx-Stadt seine Mannschaft zurückgezogen. Somit nimmt diesen Platz in der nächsten Saison der Verlierer des Ausscheidungsspieles, die Vertretung von Lokomotive Potsdam ein.

Die DDR-Rangliste

1.	Blawid	TC	14	4228	302,00
2.	Fladrich	TC		4180	298,57
3.	Hähne, M.	DR	12	3569	297,42
4.	Wille	AS	14	4162	297,29
5.	Thoms	EL		4135	295,35
6.	Bock	TC		4110	293,57
7.	Gottschalk	MS		4093	292,35
8.	Gürbig	CT		4092	292,29
9.	Pietzsch	DR		4062	290,14
10.	Schneider	AS		4048	289,14
11.	Fischer	AS		4027	287,64
12.	Zika	AK	10	2868	286,80
13.	Sypli	SB	13	3726	286,62
14.	Langer	FG	14	3993	285,21
15.	Heyder	AK	12	3422	285,17
16.	Zimmermann	LN	14	3974	283,85
17.	Hommola, Gü	RW	13	3684	283,38
18.	Gormann	B	12	3391	282,58
19.	Däbler	TG	14	3952	282,29
20.	Pohlert	MS	12	3369	280,75
21.	Autengr, Ho	AK	16	4488	280,50
22.	Leuteritz	TD	12	3363	280,25
23.	Fischer	CG	14	3919	279,93
24.	Hengmith	SB		3902	278,71
25.	Kochsiek	AK		3901	278,64
26.	Dürre, Ra	TL		3891	277,92
27.	Dr. Leyer	TC	12	3331	277,58
28.	Jürgensen	AS	14	3884	277,43
29.	Jurk	TL		3868	276,28
30.	Tischer	AK		3865	276,07
	Autengr. He	AK		3865	276,07
32.	Paulick	M		3848	274,85
33.	Hähne, L.	DR		3837	274,07
34.	Hommola, Ge	RW		3831	273,64
35.	Jensen	SB	12	3276	273,00
36.	Weihrauch	CG	14	3818	272,71
	Rother	AK		3818	272,71
38.	Martin	WA	14	3801	271,50
39.	Schirmer	AK		3796	271,14
40.	Schuster	CG		3787	270,50
41.	Vogt	EZ	13	3515	270,38
42.	Höcker	DR	14	3775	269,64
43.	Rieger	AS	16	4312	269,50
44.	Nachtmann	CT	14	3765	268,93
45.	Zschörneck	CG		3763	268,79
46.	Stecher	FH		3761	268,64
47.	Drechsler	TC		3760	268,57
48.	Scholze	LN		3758	268,42
49.	Martin	EL	12	3218	268,16
50.	Schlieben	LN	14	3747	267,64
51.	Hechfellner	AK		3745	267,50
52.	Aurich	TL		3730	266,42
53.	Winkler	LN		3728	266,28
54.	Lehmann	GG		3722	265,85
55.	Tusche	CW		3721	265,78
56.	Keiler	CG		3716	265,43
57.	Paul	LN		3700	264,28
58.	Lindenhahn	AB		3696	264,00
59.	Rehwagen	MS		3692	263,71
60.	Schuckert	RN		3686	263,28
61.	Löwe	MD	12	3157	263,08
62.	Langsam	GG	14	3682	263,00
63.	Nothnick	AS	12	3145	262,08
64.	Pflaum	CG	14	3668	262,00
65.	Glöckner	DR	15	3926	261,73
66.	Appel	AK	12	3140	261,66
67.	Protze	TD	14	3641	260,07

Junioren

1.	May	AS	12	3420	285,00
2.	Schindler	TL	14	3956	282,57
3.	Kunz	CW	10	2603	260,30
4.	Pötschke	B	12	3073	256,08
5.	Poyda	B/V	14	3522	251,57
6.	Filter	AS		3473	248,07
7.	Piesker, R.	R		3465	247,50
8.	Baumann	TD		3418	244,14
9.	Bardua	TH		3363	240,21
10.	Oertel	S	12	2822	235,16
11.	Hoyer	MS	14	3267	233,35
12.	Böhme	C		3257	232,64
13.	Wassermann	L		3196	228,21
14.	Nagork	B/V	16	3647	227,93
15.	Gläser	AK	15	3203	213,53
16.	Rublack	W	13	2764	212,61

Legende: TC — Turbine Cottbus, DR — Motor Dresden-Reick, AS — Aktivist Spremberg, EL — Einheit Luckenwalde, MS — Motor Leipzig-Stötteritz, CT — Chemie Tschernitz, AK — Ascota Karl-Marx-Stadt, SB — Stahl Brandenburg, FG — Fortschritt Großsedlitz, LN — Lautex Neugersdorf, RW — Rotation Weißenborn, B — Burg, TG — Traktor Gauernitz, MS — Motor Schönau Karl-Marx-Stadt, TD — Empor Tabak Dresden, CG — Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben, TL — Traktor Leuthen-Oßnig, M — SG Mulkwitz, WA — Wismut Aue, EZ — Empor Zittau, FH — Motor „Fritz Heckert" Karl-Marx-Stadt, TL — Traktor Leukersdorf, GG — Groß Gaglow, CW — Chemie Weißwasser, AB — Aufbau Brandenburg, RN — Rot-Weiß Netzen, B/V — SG Bohsdorf/Vorwerk, R — SG Radensdorf, TH — Traktor Höckendorf, S — Satzungen, C — Conradsdorf, L — Lok Lübbenau, W — Werben.

Die Neueinteilung der zentralen Ligen und die entsprechenden Spielpläne finden Sie auf den folgenden beiden Seiten.

Oberliga-Spielplan 1986/87

Technische Kommission (BK) legte Meisterschaftsansetzungen fest

— 27. 9. 1986, 11 Uhr:
1 Guben — Neugersdorf
2 Spremberg — Dresden
3 Cottbus — Karl-Marx-Stadt
4 Brandenburg — Leipzig

— 28. 9. 1986, 10 Uhr:
5 Guben — Dresden
6 Spremberg — Neugersdorf
7 Cottbus — Leipzig
8 Brandenburg — Karl-Marx-Stadt

— 25. 10. 1986, 11 Uhr:
9 Guben — Karl-Marx-Stadt
10 Spremberg — Leipzig
11 Neugersdorf — Cottbus
12 Dresden — Brandenburg

— 26. 10. 1986, 10 Uhr:
13 Guben — Leipzig
14 Spremberg — Karl-Marx-Stadt
15 Neugersdorf — Brandenburg
16 Dresden — Cottbus

— 8. 11. 1986, 11 Uhr:
17 Cottbus — Guben
18 Brandenburg — Spremberg
19 Karl-Marx-Stadt — Neugersdorf
20 Leipzig — Dresden

— 9. 11. 1986, 10 Uhr:
21 Cottbus — Spremberg
22 Brandenburg — Guben
23 Karl-Marx-Stadt — Dresden
24 Leipzig — Neugersdorf

Die Teilnehmer

Turbine Cottbus	∅ 1696
Aktivist Spremberg	1681
M. Ascota Karl-Marx-Stadt	1667
Motor Dresden-Reick	1656
Chemie W.-P-Stadt Guben	1619
Lautex Neugersdorf	1600
Stahl Brandenburg	1598
Motor Leipzig-Stötteritz	1556

— 22. 11. 1986, 10 Uhr:
25 Guben — Spremberg
26 Cottbus — Brandenburg
27 Neugersdorf — Dresden
28 Karl-Marx-Stadt — Leipzig

— 10. 1. 1987, 10 Uhr:
29 Spremberg — Guben
30 Brandenburg — Cottbus
31 Dresden — Neugersdorf
32 Leipzig — Karl-Marx-Stadt

— 31. 1. 1987, 11 Uhr:
33 Guben — Brandenburg
34 Spremberg — Cottbus
35 Neugersdorf — Leipzig
36 Dresden — Karl-Marx-Stadt

— 1. 2. 1987, 10 Uhr:
37 Guben — Cottbus
38 Spremberg — Brandenburg
39 Neugersdorf — Karl-Marx-Stadt
40 Dresden — Leipzig

— 21. 2. 1987, 11 Uhr:
41 Cottbus — Dresden
42 Brandenburg — Neugersdorf
43 Karl-Marx-Stadt — Spremberg
44 Leipzig — Guben

— 22. 2. 1987, 10 Uhr:
45 Cottbus — Neugersdorf
46 Brandenburg — Dresden
47 Karl-Marx-Stadt — Guben
48 Leipzig — Spremberg

— 14. 3. 1987, 11 Uhr:
49 Neugersdorf — Spremberg
50 Dresden — Guben
51 Karl-Marx-Stadt — Brandenburg
52 Leipzig — Cottbus

— 15. 3. 1987, 10 Uhr:
53 Neugersdorf — Guben
54 Dresden — Spremberg
55 Karl-Marx-Stadt — Cottbus
56 Leipzig — Brandenburg

Unbegrenztes Feld auf grünem Tuch

Leffringhausens „Billard" im Generalsekretariat erhältlich

„Von einem Lehrbuch für Billard kann man zu Recht eine umfassende Beschreibung des Spiels erwarten. Es soll informieren, anleiten, belehren — kurz, es soll ein unentbehrlicher Ratgeber sein. Alle diese Seiten wurden berücksichtigt.

Lieber Leser, dein gesunder Ehrgeiz sucht den Aufstieg. Das Buch soll dir behilflich sein, die besten Methoden zu finden, mit denen du dieses Ziel erreichen kannst. Ob, und wie weit dir das gelingt, hängt allein von dir, genauer noch: von deinem ernsthaften Willen ab. Wie sehr das der Fall ist, soll eine kurze Übersicht zeigen.

Gewöhnlich kommen Spieler der unteren Klassen nicht vorwärts, weil ihnen einfach bestimmte elementare Grundkenntnisse fehlen! Zwar nichts Schwieriges, nur ein wenig Theorie. Mangels sachkundiger Anleitung folgen sie dem Gefühl, bleiben bei ihren Fehlern — die meist vermeidbar sind —, und kommen nicht voran.

Insgesamt ergibt das Studium der Theorie immer einen Gewinn an Entwicklungszeit und spielerischem Niveau. Vielleicht noch wichtiger aber ist die Erkenntnis, in welchem Maße das Spiel der echten Kontrolle des Spielers unterliegt. Du selbst kannst es überprüfen! Das ist sicher überraschend. Aber du wirst im Buch die Beweise dafür finden. Dann wird dir auch klar, was du tun mußt, um mehr Erfolg zu haben."

„Beginnend mit dem Stoßmechanismus, steigert sich der Lehrstoff bis zu den schwierigsten technischen Elementen. Theoretische Darstellungen sind auf ein notwendiges Maß beschränkt und so anschaulich wie möglich gehalten. Mit Hilfe der Theorie wird das Spiel erkannt und erklärt."

„Das Spiel mit den drei Bällen ist nicht nur sehr alt, auch seine Anziehungskraft ist ungewöhnlich." Der „beispiellose Reichtum an Variationen macht aus wenigen Quadratmetern grünen Tuches ein unbegrenztes Feld."

Auszüge aus der Einleitung zu „Billard" von Walter Leffringhausen. Dieses hochwertige Lehrbuch, erschienen im Sportverlag in zweiter, stark bearbeiteter Auflage, ist über das DBSV-Generalsekretariat, Storkower Straße 118, Berlin, 1055, zu erhalten. Preis pro Stück 17,80 M plus Versandkosten.

DDR-Liga Ost 86/87

Die Punktspielansetzungen der zweithöchsten BK-Klasse

Die Teilnehmer

Traktor Leuthen/Oßnig	∅ 1565
Chemie Tschernitz	1557
Aktivist Spremberg II	1527
SG Groß Gaglow	1524
Empor Tabak Dresden	1520
SG Mulkwitz	1503
SG Bohsdorf/Vorwerk	1473
Stahl Freital	1428

— 20. 9. 1986

61 Mulkwitz — Freital
62 Spremberg — Dresden
63 Tschernitz — Gaglow
64 Bohsdorf — Leuthen

— 21. 9. 1986

65 Mulkwitz — Dresden
66 Spremberg — Freital
67 Tschernitz — Leuthen
68 Bohsdorf — Gaglow

— 4. 10. 1986

69 Mulkwitz — Gaglow
70 Spremberg — Leuthen
71 Freital — Tschernitz
72 Dresden — Bohsdorf

— 5. 10. 1986

73 Mulkwitz — Leuthen
74 Spremberg — Gaglow
75 Frdeital — Bohsdorf
76 Dresden — Tschernitz

— 1. 11. 1986

77 Tschernitz — Mulkwitz
78 Bohsdorf — Spremberg
79 Gaglow — Freital
80 Leuthen — Dresden

— 2. 11. 1986

81 Tschernitz — Spremberg
82 Bohsdorf — Mulkwitz
83 Gaglow — Dresden
84 Leuthen — Freital

— 22. 11. 1986

85 Mulkwitz — Spremberg
86 Tschernitz — Bohsdorf
87 Freital — Dresden
88 Leuthen — Gaglow

— 3. 1. 1987

89 Spremberg — Mulkwitz
90 Bohsdorf — Tschernitz
91 Dresden — Freital
92 Gaglow — Leuthen

— 24. 1. 1987

93 Mulkwitz — Bohsdorf
94 Spremberg — Tschernitz
95 Freital — Leuthen
96 Dresden — Gaglow

— 25. 1. 1987

97 Mulkwitz — Tschernitz
98 Spremberg — Bohsdorf
99 Freital — Gaglow
100 Dresden — Leuthen

— 14. 2. 1987

101 Tschernitz — Dresden
102 Bohsdorf — Freital
103 Gaglow — Spremberg
104 Leuthen — Mulkwitz

— 15. 2. 1987

105 Tschernitz — Freital
106 Bohsdorf — Dresden
107 Gaglow — Mulkwitz
108 Leuthen — Spremberg

— 7. 3. 1987

109 Freital — Spremberg
110 Dresden — Mulkwitz
111 Gaglow — Bohsdorf
112 Leuthen — Tschernitz

— 8. 3. 1987

113 Freital — Mulkwitz
114 Dresden — Spremberg
115 Gaglow — Tschernitz
116 Leuthen — Bohsdorf

Allgemeiner Spielbeginn: 10 Uhr

DDR-Liga West 86/87

Die Punktspielansetzungen der zweithöchsten BK-Klasse

Die Teilnehmer

Motor Ascota Karl-Marx-St. II	∅ 1579
Motor Schönau Karl-Marx-St.	1527
Einheit Luckenwalde	1521
Aufbau Brandenburg	1518
Rotation Weißenborn	1496
Rot-Weiß Netzen	1495
CSG Fritz Heckert	1450
Lok Potsdam	1408

— 20. 9. 1986, 11 Uhr

120 CSG — Brandenburg
121 Weißenborn — Netzen
122 Schönau — Luckenwalde
123 Ascota II — Potsdam

— 21. 9. 1986, 10 Uhr

124 CSG — Netzen
125 Weißenborn — Brandenburg
126 Schönau — Potsdam
127 Ascota II — Luckenwalde

— 4. 10. 1986, 11 Uhr

128 Brandenburg — Schönau
129 Netzen — Ascota II
130 Luckenwalde — Weißenborn
131 Potsdam — CSG

— 5. 10. 1986, 10 Uhr

132 Brandenburg — Ascota II
133 Netzen — Schönau
134 Luckenwalde — CSG
135 Potsdam — Weißenborn

— 1. 11. 1986, 11 Uhr

136 CSG — Ascota II
137 Weißenborn — Schönau
138 Luckenwalde — Brandenburg
139 Potsdam — Netzen

— 2. 11. 1986, 10 Uhr

140 CSG — Schönau
141 Weißenborn — Ascota II
142 Luckenwalde — Netzen
143 Potsdam — Brandenburg

— 22. 11. 1986, 10 Uhr

144 CSG — Weißenborn
145 Schönau — Ascota II
146 Luckenwalde — Potsdam
147 Netzen — Brandenburg

— 3. 1. 1987, 10 Uhr

148 Weißenborn — CSG
149 Ascota II — Schönau
150 Potsdam — Luckenwalde
151 Brandenburg — Netzen

— 24. 1. 1987, 11 Uhr

152 Schönau — CSG
153 Ascota II — Weißenborn
154 Netzen — Luckenwalde
155 Brandenburg — Potsdam

— 25. 1. 1987, 10 Uhr

156 Schönau — Weißenborn
157 Ascota II — CSG
158 Netzen — Potsdam
159 Brandenburg — Luckenwalde

— 14. 2. 1987, 11 Uhr

160 Ascota II — Brandenburg
161 Schönau — Netzen
162 CSG — Luckenwalde
163 Weißenborn — Potsdam

— 15. 2. 1987, 10 Uhr

164 Ascota II — Netzen
165 Schönau — Brandenburg
166 CSG — Potsdam
167 Weißenborn — Luckenwalde

— 7. 3. 1987, 11 Uhr

168 Netzen — CSG
169 Brandenburg — Weißenborn
170 Potsdam — Schönau
171 Luckenwalde — Ascota II

— 8. 3. 1987, 10 Uhr

172 Netzen — Weißenborn
173 Brandenburg — CSG
174 Potsdam — Ascota II
175 Luckenwalde — Schönau

Cottbuser wollen den Klassenerhalt

Der Lausitzer Neuling in der BC-Oberliga kurz vorgestellt

Wer von Turbine Cottbus im Zusammenhang mit Billard spricht, meint meist die Billard-Kegler aus der Spielstätte „Friedensburg". Doch Turbine verfügt noch über eine Sektion Billard-Carambol, was übrigens ein Novum im Fachverband darstellt, daß bei einer Gemeinschaft die beiden Disziplinen mit eigenständigen Sektionsleitungen bestehen. Doch Cottbus will mit dieser Tradition nicht brechen, denn über 30 Jahre „marschieren" beide getrennt. Beide haben Erfolg, denn die „BK"-Spieler waren mehrfach Landesmeister und die „BC"-Akteure bemühen sich ständig um Anschluß zur DDR-Spitze. Ihnen ist nun ein schöner Sprung nach vorn gelungen, denn Turbine Cottbus erreichte den Aufstieg zur Oberliga der Caramboler. EBT Berlin konnte als Oberligaabsteiger in der Ligastaffel I distanziert werden.

Das ist die Mini-Visitenkarte der erfolgreichen Fünf: Hans-Joachim Fritsch (4. 8. 1956), Kühlanlagenmonteur; Gerhard Scheel (28. 11. 1926), Wartungsmechaniker im TKC; Rudolf Birne (4. 6. 1937), Maler; Manfred Wache (20. 7. 1933), Fachschullehrer; Werner Hedrich (19. 1. 1945), Schlosser. Erster Ersatzmann: Rudolf Wittig (6. 12. 1929), Bau-Ing., Aufbauleiter beim Theater der Stadt.

Früher spielten die Cottbuser schon einmal über mehrere Jahre in der Oberliga. Ob ihnen auch diesmal nach dem Aufstieg wieder ein Halten des Platzes im Oberhaus über längere Zeit gelingt? Kapitän Gerhard Scheel, der in diesem Jahr 60 Jahre alt wird, übrigens auch seit langem Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Billard, sieht das so: „In der Oberliga müssen wir mit zwei Akteuren, Joachim Fritsch und ich, auf dem Matchbillard spielen. Die Größe ist uns ungewohnt. Das ergibt eine Umstellung. Wie für jeden Aufsteiger, wird natürlich oben eine höhere Qualität verlangt. Zumindest wollen wir nicht Letzter werden und so die Klasse halten."

Die Nachkriegswiege des Cottbuser BC-Sports stand in Sandow in der Gaststätte Sandower Hauptstraße. Dann zogen die Männer mit dem Queue auf den Boden des damaligen Hauses der Offiziere um und spielten auch einige Zeit in der Gaststätte Friderici in der Waisenstraße. Seit Jahren sind die Oberligaaufsteiger nun schon am Ostrower Damm zuhause. „Hier haben wir uns in einem früheren Fabrikgebäude eingerichtet, übrigens alles innerhalb der volkswirtschaftlichen Masseninitiative aufgebaut. Auch als wir von einem Brand überrascht wurden, setzten sich unsere über 20 Sektionsmitglieder wieder freiwillig für den Aufbau mit ein", berichtet Sektionsleiter Rudolf Wittig. Werner Hedrich und Hans-Joachim Fritsch als die beiden jüngsten Spieler gaben der Mannschaft neues Profil. Sie lernen als ehemalige Bezirksligaspieler nun auch Oberligaathmosphäre kennen.

Insofern ist der Cottbuser Aufstieg beachtenswert, da es in der Lausitz an Carambol-Hinterland fehlt. Es gibt nur noch die Sektionen Lok Senftenberg (DDR-Liga), Empor Mühlberg und Lok Hoyerswerda.

HAJO SCHULZE

Aus den Bezirken

Bohsdorf mit besserem MGD

Bei Chemie Weißwasser werden die Spieler der ersten BK-Mannschaft doch etwas mit sich hadern. In der Bezirksliga wurde man nur knapp auf den zweiten Rang verwiesen. Die SG Bohsdorf/Vorwerk hatte sich den Titel geholt und das nur durch den besseren MGD. Die Bohsdorfer verdienten sich damit einen Platz in der DDR-Liga, wo sie durchaus mehr als eine Saison bleiben könnten. Der Abschlußstand der Cottbuser Bezirksliga:

Bohsdorf/Vorwerk	22:6	1472,1
Weißwasser	22:6	1449,7
Burg	20:8	1455,2
Noßdorf	14:14	1377,4
Welzow	12:16	1345,7
Cottbus III	10:18	1355,5
Spremberg III	8:20	1322,5
Finsterwalde	4:24	1154,7

Absteiger sind Turbine Finsterwalde, Aktivist Spremberg III und Turbine Cottbus III.

In den beiden Bezirksklassenstaffeln gab es jeweils folgende erste Ränge, **Staffel Ost:** 1. Chemie Weißwasser II 22:6 Punkte (MGD 1313,7), 2. Chemie Tschernitz II 20:8 (1364,7), 3. Empor Spremberg 18:10 (1153,6); **Staffel West:** 1. Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben II 22:6 (1333,8), 2. SG Radensdorf II 17:11 (1325,4), 3. Traktor Werben 16:12 (1256,7). **Aufsteiger** sind Guben II und Tschernitz II (Weißwasser II nicht aufstiegsberechtigt). **Die Absteiger** heißen Chemie Weißwasser Ost, Traktor Lubolz, SG Terpe und Aufbau Rückersdorf. Dafür kommen Groß Gaglow II, Neuzauche und Welzow II.

RAINER MATTHIASCHK

Mario Mielke steht am besten

DDR-Rangliste (BK) Nachwuchs nach Titelkämpfen in den Bezirken

Nach den Bezirks- und Kreismeisterschaften ergeben sich folgende DDR-Ranglisten im Nachwuchsbereich:

AK 17/18: 1. Mario Mielke (Netzen) 259,75 als Generaldurchschnitt, 2. Zojdz (Berthelsdorf) 245,6, 3. Piesker (Radensdorf) 226,76, 4. Hanisch (Wendisch-Rietz) 219,2, 5. Bahling (Premnitz) 216,57, 6. Schmidt (Tschernitz) 205,75; 1. Ers.: Kohl (Höckendorf) 205,15, 2. Ers.: Raab (Strodehne) 204,78.

AK 15/16: 1. Rieger (Spremberg) 255, 71, 2. Schulze (Aufbau Brandenburg) 241,35, 3. Schulz (Ladeburg) 232,15, 4. Exler (Neschwitz) 231,35, 5. Burghardt (Pretzschendorf) 224,78, 6. Fischer (Guben) 219,08; 1. Ers.: Goesemann (Friedland), 2. Ers.: Böttcher (Haidemühl) 208,42.

AK 13/14: 1. Wippich (Tschernitz) 221,91, 2. Korla (Tschernitz) 179,09, 3. Burghardt (Pretzschendorf) 173,16, 4. Schmaler (Briesen) 156,53, 5. Reich (Netzen) 148,00, 6. Krüger (Leuthen-Oßnig) 245,60; 1. Ers.: Albert (Bohsdorf/Vorwerk) 144,66, 2. Ers.: Frenzel (Cottbus) 134,14.

AK 12: 1. Bergemann (Bochow) 143,00, 2. Blawid (Cottbus) 131,06, 3. Rothe (Tschernitz) 116,18, 4. Ruppin (Premnitz) 114,37, 5. Wendt (Welzow) 109,09, 6. Riebe (Stahl Brandenburg) 105,50; 1. Ers.: Koch (Noßdorf) 103,75, 2. Ers.: Strung (Stahl Brandenburg) 102,00.

Am 14. Mai 1986 verstarb im Alter von nur 43 Jahren unser Sportfreund

SIEGFRIED FRITZSCHE

für uns alle ganz unerwartet.

Über 30 Jahre gehörte er unserer Carambol-Sektion an. Er war einige Zeit unser technischer Leiter und später auch Sektionsleiter. Außerhalb unserer Sektion widmete er sich auch der Arbeit des stellvertretenden BFA-Vorsitzenden von Dresden. Der größte Teil seiner knapp bemessenen Freizeit gehörte dem Billardsport. Wir werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Im Alter von 77 Jahren ging am 9. Mai auch unser Sportfreund

ERICH MÜLLER

von uns.

Auch er war über 20 Jahre Mitglied unserer BC-Sektion. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

BSG Stahl Freital
Sektionsleitung

DDR-Liga, Staffel 2

Die Ansetzungen der zweithöchsten BC-Spielklasse

Die Teilnehmer

Chemie Bitterfeld
Blaue Schwerter Meißen
Fortschritt Meerane
Fortschritt Glauchau
Motor Mickten
Motor Neustadt
TSG Naumburg
Motor Suhl

— 6. 9. 1986
Bitterfeld — Suhl
Meißen — Naumburg
Meerane — Neustadt
Glauchau — Mickten

— 20. 9. 1986
Naumburg — Bitterfeld
Suhl — Meißen
Mickten — Meerane
Neustadt — Glauchau

— 27. 9. 1986
Bitterfeld — Neustadt
Meißen — Mickten
Meerane — Naumburg
Glauchau — Suhl

— 18. 10. 1986
Mickten — Bitterfeld
Neustadt — Meißen
Naumburg — Glauchau
Suhl — Meerane

— 1. 11. 1986
Bitterfeld — Glauchau
Meißen — Meerane
Mickten — Suhl
Neustadt — Naumburg

— 15. 11. 1986
Meerane — Bitterfeld
Glauchau — Meißen
Naumburg — Mickten
Suhl — Neustadt

— 29. 11. 1986
Bitterfeld — Meißen
Meerane — Glauchau
Mickten — Neustadt
Naumburg — Suhl

— 17. 1. 1987
Suhl — Bitterfeld
Naumburg — Meißen
Neustadt — Meerane
Mickten — Glauchau

— 31. 1. 1987
Bitterfeld — Naumburg
Meißen — Suhl
Meerane — Mickten
Glauchau — Neustadt

— 14. 2. 1987
Neustadt — Bitterfeld
Mickten — Meißen
Naumburg — Meerane
Suhl — Glauchau

— 28. 2. 1987
Bitterfeld — Mickten
Meißen — Neustadt
Glauchau — Naumburg
Meerane — Suhl

— 14. 3. 1987
Glauchau — Bitterfeld
Meerane — Meißen
Suhl — Mickten
Naumburg — Neustadt

— 28. 3. 1987
Bitterfeld — Meerane
Meißen — Glauchau
Mickten — Naumburg
Neustadt — Suhl

— 25. 4. 1987
Meißen — Bitterfeld
Glauchau — Meerane
Neustadt — Mickten
Suhl — Naumburg

Anschriften

Wie gehabt so auch hier die Anschriften der Mannschaftsleiter:

Bitterfeld: Bernhard Rödel, Straße der Republik 4/808, Wolfen, 4440

Meißen: Eberhard Friedemann, Nossener Straße 149, Meißen, 8250

Meerane: Lutz Lüpfert, Lessingstraße 2, Meerane, 9612

Glauchau: Rainer Schmidt, L.-Braille-Straße 6, Glauchau, 9610

Mickten: Siegfried Hartmann, Striesener Straße 34, Dresden, 8019

Neustadt: Bernd Schneider, Kirchplatz 9, Neustadt, 6710

Suhl: Günter Suchsland, Leonhard-Frank-Straße 12, Suhl, 6012

Naumburg: Eckehardt Klett, Poststraße 40, Naumburg, 4800

BC-Termine

6. 9. 86: DDR-Liga-Auftakt
10. 9. bis 14. 9.: DDR-Meisterschaft Dreiband in Berlin
27. 9. 86: Oberliga-Auftakt
25. 10. 86: Pokalspiele 1. Runde
22. 11. 86: Pokalspiele 2. Runde
29. 11. 86: DDR- und Oberliga, Abschluß erste Halbserie
17. 1. 87: DDR-Liga-Rückrundenstart
24. 1. 87: Pokalspiele 3. Runde
31. 1. 87: Oberliga-Rückrundenstart
18. 2. bis 22. 2. 87: Vorbereitungsturnier Junioren
21. 3. 87: Pokalspiele 4. Runde
28. 3. 87: Oberliga-Abschluß
8. 4. bis 12. 4. 87: DDR-Meisterschaft FP/TB in Sondershausen und DDR-Meisterschaft Cadre 47/2 in Suhl
9. 4. bis 12. 4. 87: DDR-Juniorenmeisterschaft in Cottbus
25. 4. 87: DDR-Liga-Abschluß
9. 5. 87: Pokalfinale in Jena
9. 5. 87: Oberliga-Aufstiegsspiel
23. 5. 87: Oberliga-Aufstiegsspiel
13. 5. bis 17. 5. 87: DDR-Meisterschaft FP/MB in Rudolstadt und DDR-Meisterschaft Cadre 52/2 in Meißen
14. 5. bis 17. 5. 87: DDR-Meisterschaft Jugend und Schüler im Bezirk Gera
9. 9. 87: DDR-Meisterschaft Dreiband in Leipzig

4 verschiedene Einzelmeister

Ein kleiner Rückblick auf die zentralen BC-Wettbewerbe

Nach Abschluß der Spielserien in den zentralen Ligen im Billard-Carambol bot sich folgendes Bild. Die Medaillengewinner im Kampf um die DDR-Mannschaftsmeisterschaft (Oberliga) standen mit Motor ESKA Karl-Marx-Stadt als Meister, Chemie Schwarza und Glückauf Sondershausen fest. Als Absteiger aus dem Oberhaus war Chemie Bitterfeld ermittelt und Aufsteiger wurde der Sieger der DDR-Liga-Staffel 1 Turbine Cottbus.

Hinter Cottbus belegten in der Staffel 1 Empor Brandenburger Tor Berlin und Aufbau Börde Magdeburg die Plätze 2 und 3. In der Staffel 2 hieß zunächst der Sieger Lok Wahren-Leipzig vor Blaue Schwerter Meißen und Turbine Erfurt. Hier allerdings mußten der Staffelerste und auch die Erfurter nachträglich sehr hart bestraft werden, so daß beide im nächsten Jahr nicht mehr in der DDR-Liga bzw. sogar Oberliga (Leipzig) starten können. Dadurch gab es in der Staffel 1 Haselbach als Absteiger und in Staffel 2 eben Leipzig und Erfurt. Aufsteiger in die DDR-Liga sind Traktor Altenweddingen (Staffel 1) sowie die TSG Naumburg und Motor Suhl (Staffel 2).

Der Grund für die Bestrafung von Leipzig und Erfurt wird im Protokoll der Haupttagung der ZTK (BC) vom 23. Mai diesen Jahres wie folgt angegeben: „Diese beiden Mannschaften haben den Beschluß des Präsidiums im Protokoll Z 16/85 vom 7. 6. 1985, Tagesordnungspunkt 9 nicht eingehalten.

Von 25 angesetzten Pokalspielen wurden 22 ausgetragen. Drei sind ausgefallen. Pokalsieger wurde Chemie Schwarza, das sich für den verlorenen Meisterschaftskampf gegen Motor ESKA Karl-Marx-Stadt mit 12:4 revanchierte.

In den **DDR-Einzelmeisterschaften** wurden folgende Titelträger und Plazierte ermittelt: **Freie Partie (TB):** 1. Hans-Joachim Fritsch (Turbine Cottbus), 2. Lothar Schicha (Glückauf Sondershausen), 3. Dieter Hoche (Chemie Bernburg), **Freie Partie/MB:** Frank Omland (ESKA Karl-Marx-Stadt), 2. Axel Büscher, 3. Carsten Lässig (beide Chemie Schwarza), **Cadre 47/2:** 1. Carsten Lässig (Chemie Schwarza), 2. Günter Suchsland (Motor Suhl), 3. Axel Büscher (Chemie Schwarza), **Cadre 52/2:** 1. Günter Suchsland (Motor Suhl), 2. Peter Ramisch (Glückauf Sondershausen), 3. Klaus Keller (ESKA Karl-Marx-Stadt).

Gelungene Billardsporttage in Lübbenau

Auch Wohngebiet wurde einbezogen

Wanderpokal holte überraschend die „Zweite" vom Gastgeber

Jährlich zum „Tag des Eisenbahners" werden von unserer Sektion die Billardsporttage organisiert und durchgeführt. Über 200 Teilnehmer waren es 1986, die an den einzelnen Turnieren teilnahmen. Zum 18. Pokalturnier starteten Mannschaften von der SG Terpe, SG Groß Gaglow II, Lok Lübbenau (alle Bezirksklasse), BSG Turbine Vetschau, BSG Aufbau Preilack, BSG Traktor Peitz, Lok Lübbenau II (alle Kreisliga) und Lok Lübbenau III (II. Kreisklasse).

Gespielt wurde auf zwei Billards, je Starter auf jedem Billard 25 Stoß. Knapp 50 Prozent der Starter erreichte die 100er Grenze. Weder der Pokalverteidiger aus Gaglow, noch die SG Terpe und Lok I konnten den Turniersieg erringen. Den Wanderpokal gewann Lok Lübbenau II nach spannendem Kampf vor Lok I und der BSG Traktor Peitz.

Gute Ergebnisse erreichte der Sieger: Thomas Schneider (Junioren) und Hans Texter mit je 115 Points, Willi Mehlan 108 und Jürgen Motschko mit 95 Points. Am Ende waren es 433 Points. Lok Lübbenau I kam auf 425 Points (R. Marusch 123, Schliebner 117, Behla 104 und Kosch 81 Points). Der Dritte schaffte noch 409 Points (Wenzel 123, Kruse 101, Mißbach 100 und Bogusch 85 Points).

Die weitere Reihenfolge: 4. SG Groß Gaglow II 389 (Lehninger 116), 5. Lok Lübbenau III 376 (Heidel 100), 6. SG Terpe I 366 (Marusch 108), 7. BSG Aufbau Preilack I 362 (Petatz 103), 8. BSG Turbine Vetschau I 339 (Werner 119)

Der Einzelsieger wurde erst nach dem Stechen ermittelt, denn R. Marusch (Lübbenau) und Wenzel (Peitz) hatten je 123 Points erspielt. Thomas Schneider aus Lübbenau hatte es in der Hand, den Einzelsieg zu erspielen, denn bis zur Halbzeit legte er 70 Points vor. Am Ende hatte er 115 Zähler und blieb auf dem 6. Rang hängen.

Der Endstand: 1. Richard Marusch (Lübbenau I) 123, 2. Uwe Wenzel (Peitz) 123, 3. Dietmar Werner (Vetschau) 119, 4. Paul Schliebner (Lübbenau I) 117, 5. K. Lehnigk (Gaglow) 116, 6. Thomas Schneider (Lübbenau II) 115, 7. Hans Texter (Lübbenau II) 115, 8. Werner Marusch (Terpe) 108, 9. Willi Mehlan (Lübbenau II) 108, 10. Helmut Behla (Lübbenau I) 104, 11. P. Kulisch (Terpe) 103, 12. Klaus Petatz (Preilack) 103, 13. Dietmar Kruse (Peitz) 101, 14. Hans Mißbach (Peitz) 100, 15. Heinz Heidel (Lok III) 100, 16. R. Chilla (Gaglow) 98, 17. Jürgen Motschko (Lok II) 95, 18. Christoph (Preilack) 94, 19. Burghardt (Preilack) 92, 20. Thomas Mehlan (Lok III) 92, 21. Reiner Imgrund (Lok III) 92, 22. Gunter Imgrund (Lok III) 92, 23. Saretz (Gaglow) 92, 24. Wolfgang Henschel (Vetschau) 91, 25. Alfons Bogusch (Peitz) 85, 26. Werner Marusch (Terpe) 85, 27. Christoph Krause (Gaglow) 83, 28. Reiner Kosch (Lok I) 81, 29. M. Speitel (Vetschau) 77, 30. Miatke (Preilack) 74, 31. Kulisch (Terpe) 70, 32. Doil (Vetschau) 52.

Lediglich 2 Teams im Nachwuchsturnier

Zum **4. Werner-Seelenbinder-Nachwuchsturnier** für alle Nachwuchssportler des Kreises Calau hatte Lok eingeladen. Starter kamen nur von der SG Wudritz Zerkwitz und vom Gastgeber. Leider waren keine Sportler aus der SG Wudritz Ragow und von Turbine Vetschau am Start. Bei Turbine Vetschau sind noch keine Nachwuchssportler im regelmäßigen Wettspielbetrieb. Wie lange noch?

Neuer Pokalsieger wurde Bert Jahn vom Gastgeber, der mit 151,42 Prozent ein für ihn gutes Ergebnis erzielte. **Die weitere Reihenfolge:** 2. Silvio Holland, 3. Ralf Fischer (beide Zerkwitz), 4. Thomas Schneider (Lübbenau), 5. Udo Holland, 6. Reimo Schade (beide Zarkwitz), 7. Thomas Mehlan (Lübbenau), 8. Dirk Starik (Zerkwitz).

Bei den Wettkämpfen der Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade in Lübbenau gab es folgende Sieger: AK 12—14: Bert Jahn (SG Wudritz Zerkwitz), AK 14—16: Udo Holland (SG Wudritz Zerkwitz), AK 16—18: Thomas Mehlan (Lok Lübbenau), AK 18—21: Thomas Schneider (Lok Lübbenau).

Unter 65 Athleten auch 20 Frauen

Bei den **Dienstortmeisterschaften,** die immer zum „Tag des Eisenbahners" ausgetragen werden, gab es mit 65 Startern eine sehr gute Beteiligung. Dabei waren 20 Frauen mit von der Partie. Dienstortmeister bei den Frauen wurde Martina Heine vom Bahnhof vor Bärbel Frieske (Bahnhof) und Bettina Großmann von der Lok-Einsatzstelle. Bei den Männern siegte der Leiter der Dienststelle Reiner Löhnert vor Klaus Tettauer und Wolfgang Neumann (beide Lok-Einsatzst.). Bei den Aktiven siegte Helmut Behla vom BWW vor Thomas Schneider von der Hbm.

Zum Abschluß der Serie 1985/86 wurden die Sektionsmeisterschaften in den Klassen I—IV und Nachwuchs ausgetragen. Dabei gab es folgende Endstände: **Klasse I:** 1. K. Wassermann, 2. H. Behla, 3. A. Lehmann, **Klasse II:** 1. R. Marusch, 2. W. Mehlan, 3. A. Schuldt, **Klasse III:** 1. R. Imgrund, 2. Th. Schneider, 3. G. Imgrund, **AK 16—18:** 1. D. Borrack, 2. R. Schroeder, 3. M. Lorenz, **Junioren:** 1. Th. Schneider, 2. Th. Mehlan, 3. Th. Stoll.

Zum **Wohngebietsfest** des Wohngebietes VII veranstaltete die Sektion einen Tag für alle Gäste und Bürger der Stadt. 30 Teilnehmer versuchten die ersten Schritte an den Billards. Sieger wurde hier der Sportfreund E. Frieske vor dem Sportfreund L. Schulz.

HELMUT BEHLA

Aus den Bezirken

Hähne-Brüder jeweils mit Gold und Silber

DRESDEN: Geschwisterpaar bei zwei Titelkämpfen vorn

Das Kulturhaus Pretzschendorf war Austragungsstätte der Dresdener Bezirkseinzelmeisterschaften im Billard-Kegeln. Ralf Langer aus Großsedlitz setzte sich nach dem 1. Durchgang mit 290 Points in der **Leistungsklasse 1** an die Spitze des Teilnehmerfeldes. Nur einen Zähler hinter ihm „lauerte" da schon der Favorit Manfred Hähne von Dresden-Reick. Alle anderen schienen schon zu diesem Zeitpunkt aus dem Rennen. Manfred Hähne ließ im zweiten Durchgang noch einmal 183 folgen und kam so mit den beiden ausgeglichendsten Serien zum Erfolg. Ralf Langer indes vermochte sein erstes Resultat nicht annähernd zu wiederholen (241) und rutschte damit sogar noch bis auf Rang 4 ab. Ihn übertrumpften noch Lothar Hähne und Manfred Höcker, die am Ende beide 536 Holz stehen hatten und sich so die Silbermedaille teilen mußten.

Der Endstand: 1. Manfred Hähne 572, 2. Lothar Hähne und Manfred Höcker (alle Motor Dresden-Reick) je 536, 4. Langer (Fortschritt Großsedlitz) 531, 5. Zimmermann (Lautex Neugersdorf) 522, 6. Leuteritz (Empor Tabak Dresden) 519, 7. Löwe (Motor Dresden-Reick) 510, 8. Scholze (Lautex Neugersdorf) 509, 9. Vogt (Empor Zittau) 508, 10. Protze (Empor Tabak Dresden) 495, 11. Glöckner (Motor Dresden-Reick) 491, 12. Winkler (Lautex Neugersdorf) 454.

In der **Leistungsklasse II** verteidigte der Zittauer Empor-Aktive Gerd-Ullrich Fellendorf seinen Bestentitel aus dem Vorjahr mit Erfolg. Überraschender Zweiter wurde Ersatzstarter Jeschky aus Neschwitz. **Der Endstand:** 1. Fellendorf (Empor Zittau) 493, 2. Jeschky

Fortsetzung auf Seite 13

Aus den Bezirken

Titel ging denkbar knapp an Peter Fischer

COTTBUS: 1. Bezirksmeisterschaft im Billardkegeln/Zweikampf

Die erste Bezirksmeisterschaft in der neuen Disziplin Billardkegeln — Zweikampf wurde vom KFA Weißwasser bei der BSG Aufbau Gablenz ausgerichtet. Entsprechend dem Beschluß des BFA hatten sich dazu die Teilnehmer über Sektions- und Kreismeisterschaften qualifiziert. Am Start waren 8 Sportfreunde, 6 Kreismeister der Kreise Cottbus, Spremberg, Guben, Lübben, Weißwasser und Finsterwalde, sowie die beiden Zweitplazierten der Kreise Cottbus und Spremberg.

Nach dem Leistungsniveau wurden die beiden Vorrundengruppen zusammengestellt, gespielt wurde über eine Distanz von 200 Points, bei 10 Aufnahmen-Begrenzung.

In der Gruppe I setzte sich Peter Fischer (Chemie Guben) mit 6:0 Punkten (GD 20,33/HS 89/BED 28,57) durch vor Hardi Schneider (Aktivist Spremberg) 4:2 Punkte (GD 25,04/HS 99/BED 33,33). Ohne Niederlage blieb auch der Sieger der Gruppe II, Reinhard Gürbig (Chemie Tschernitz) mit 6:0 Punkten (GD 25,69/HS 113/BED 33,33) vor Rainer Dürre (Traktor Leuthen/Oßnig) 4:2 Punkte (GD 15,92/HS 77, BED 17,10).

Spannend ging es dann zwischen beiden Gruppensiegern im Kampf um den Bezirksmeistertitel zu. Nach anfänglich klarer Führung von Reinhard Gürbig (3. Aufnahme 99:7) kam Peter Fischer von Aufnahme zu Aufnahme näher heran und siegte am Ende denkbar knapp mit 167:164 Points. Im Kampf um Platz 3 gab es einen klaren 200:92-Points-Erfolg von Rainer Dürre, Traktor Leuthen/Oßnig gegen Hardi Schneider, Aktivist Spremberg.

Die weiteren Plätze wurden von folgenden Sportfreunden belegt: 5. Uwe Tusche (Chemie Weißwasser), 6. Fredi Gormann (SG Burg), 7. Gerhard Neumann (SG Radensdorf), 8. Detlef Grawitter (Turbine Finsterwalde).

Ein besonderer Dank gilt dem Ausrichterkollektiv um die Sportfreunde Walter Tusche und Harri Zech für die gute Organisation, der schönen Gestaltung der Sportstätte, sowie allen Kampfrichtern, die bei dieser „Premiere" ihre Sache ausgezeichnet machten.

HORST KORLA

Ein weiterer Blawid ist im Kommen

COTTBUS: Jubiläumstitelkämpfe boten gute Leistungen

Die Jubiläums-Meisterschaften unseres Bezirkes fanden bei der BSG Chemie Guben statt. Das Ausrichterkollektiv um Peter Fischer und Werner Keiler gab sich auch große Mühe, die Meisterschaft jubiläumswürdig zu gestalten, was ihnen auch bestens gelang. Mit großartigen Leistungen dankten es die Aktiven an beiden Tagen der Meisterschaft.

Hauchdünn ging es in der **Männer-Leistungsklasse 1** zu. Am Ende sicherte sich Günter Wille (Aktivist Spremberg) mit 604 Points seinen 5. Meistertitel vor Peter Fischer (Chemie Guben) mit 603 und Kurt Fladrich (Turbine Cottbus) mit 596 Points.

Ein Novum gab es bei den **Junioren**, denn hier waren die ersten Sechs der DDR-Rangliste am Start. Etwas überraschend sicherte sich hier Gerd Kunz von Chemie Weißwasser den Titel mit 553 Points, gefolgt von Hartmut Schindler (Turbine Cottbus) mit 535 und Uwe May (Aktivist Spremberg) mit 527 Points. Das Ergebnis von Gerd Kunz bedeutet neue Meisterschafts-Bestleistung.

In der **AK 17/18** wurde Jörg Piesker (SG Radensdorf) seiner Favoritenrolle gerecht und kam mit 510 Points zum Titelgewinn. Auf den Plätzen folgten sein Gemeinschaftskamerad Steffen Linke mit 464 und Axel Schmidt (Chemie Tschernitz) mit 415 Points.

Mit einem neuen Bezirksrekord von 542 Points kam Ulf Rieger, Aktivist Spremberg zum Titelgewinn in der **AK 15/16.** Mit 444 Points folgten Jens Fischer (Chemie Guben) und mit 415 Points Uwe Boettcher (Chemie Haidemühl) auf den Plätzen.

Einen Doppelerfolg für Chemie Tschernitz gab es in der **AK 13/14.** Bezirksmeister wurde Sven Korla mit 371 Points vor Michael Wippich, der es auf 343 Points brachte. Platz drei belegte hier Carsten Schmaler (SG Briesen) mit 323 Points.

In Vaters Fußtapfen scheint Sohn Thomas Blawid zu treten. Mit 331 Points sicherte er sich in der **AK 12** seinen ersten Meistertitel gefolgt von Steffen Rothe (Chemie Tschernitz) 311 und David Kerstan (Aktivist Welzow) 258 Points.

In der Männer **Leistungsklasse II** siegte Wilfried Kätzmer (Chemie Tschernitz) mit 524 Points vor Dirk Säglitz (SG Bohsdorf/Vorwerk) mit 522 und Dieter Kowalick (SG Mulkwitz) mit 516 Points.

HORST KORLA

Fortsetzung von Seite 12

(Traktor Neschwitz) 480, 3. Müller (Empor Tabak Dresden) 475, 4. R. Eckhardt (Fortschritt Großsedlitz) 469, 5. Haase (beide Fortschritt Großsedlitz) 357.

Leistungsklasse III: 1. H. Rechenberger (Stahl Freital) 484, 2. Anders (Motor Heidenau) 475, 3. Tilz (Stahl Freital) 472, 4. Grützner (ISG Hagenwerder) 458, 5. Leutsch (Fortschritt Zittau) 453, 6. Lippert (Traktor Höckendorf) 420.

Junioren: 1. Baumann (Tabak Dresden) 484, 2. Bardua (Höckendorf) 465.

Frauen: 1. M. Börners 358, 2. E. Börners 278, 3. Geppert 223, 4. Görner (alle Stahl Freital) 217.

ECKHARD CLAUSNITZER

In 5 Partien je 300 Points

Bei der 3. „MgM"-Bezirksmeisterschaft setzte sich wie schon im Vorjahr Manfred Hähne unangefochten durch. Mit 10:0 Punkten und einem GD von 38,46 verwies er seinen Bruder Lothar auch in diesem Titelkampf auf den Ehrenplatz. In allen 5 Partien erreichte er zudem die 300-Punkte-Grenze. Jeweils dreimal schafften das auch Lothar Hähne und der Neugersdorfer Zimmermann. Den besten Einzeldurchschnitt erspielte Lothar Hähne, der gegen Leuteritz in 4 Aufnahmen die 300 erreichte und somit 75,00 stehen hatte. **Der Endstand:** 1. Manfred Hähne 10:0 Punkte/39 Aufnahmen/1500 Gesamtpoints/38,46 GD/190 HS), 2. L. Hähne (beide Motor Dresden-Reick) 7:3/35/1218/34,80/138, 3. Zimmermann (Lautex Neugersdorf) 7:3/42/1415/33,69/172, 4. Däbler (Traktor Gauernitz) 2:8/43/1138/26,46/111, 5. Leuteritz (Empor Tabak Dresden) 2:8/43/812/18,88/160, 6. Langer (Fortschritt Großsedlitz) 2:8/44/759/17,25/90.

E. C.

DRESDEN

562 Holz für einen Kreismeister

Bei den in Hagenwerder durchgeführten Kreiseinzelmeisterschaften von Görlitz im Billard-Kegeln gab es folgende Ergebnisse: Kreismeister: Breton (Koweg) 562 Holz; **Klasse 2:** 1. Heinze (Lok) 503, 2. Böttcher (Lok) 421, **Klasse 3:** 1. Theuner (Süd-Ost) 492, 2. Bialdiga (ISG) 487, 3. Neugebauer (Lok) 478, **Klasse 4:** 1. Beckmann (ISG) 479, 2. Faselt (Koweg) 467, 3. Siegel (Handwerk) 439, **Klasse 5:** 1. Gluche (Koweg) 436, 2. Melchior (Lok) 395, 3. Künzer (Lok) 375, **Klasse 6:** 1. Kaulfers (Handwerk) 438, 2. Schramm (Lok) 415, 3. Prenzel (Koweg) 373.

L. B.

Aus den Bezirken

Jüterboger „Durchmarsch" im Kampf Mann gegen Mann

POTSDAM: 10:10 Punkte für Weisbrod bei der Bezirksmeisterschaft

In Luckenwalde ging es um die Bezirksmeisterschaft im Spielsystem „MgM". 8 Aktive stellten sich dem Kampfgericht, so daß in zwei Staffeln gespielt werden konnte. In der Gruppe 1 hatte erwartungsgemäß Sypli aus Brandenburg den Ton angegeben und verwies Kein aus Luckenwalde auf den zweiten Platz. In Gruppe 2 spielte Titelverteidiger Bergemann aus Bochow. Nach 2 Niederlagen jedoch mußte er schon hier die Hoffnungen auf eine Titelverteidigung aufgeben. Ins Halbfinale stießen dafür der Vorjahreszweite Weisbrod aus Jüterbog und der Buschower Idczak vor.

Weisbrod — Kein und Sypli gegen Idczak hießen die Halbfinalpaarungen, in denen sich die jeweils erstgenannten, die ja auch die Staffelsieger waren, durchsetzten und so im Finale aufeinandertrafen. Dieses Endspiel verlief hochdramatisch. Die Führung wechselte ständig und ergab ein gerechtes 200-zu-200-Remis. Die Höchstserie mußte nun zur Entscheidungsfindung herangezogen werden und hier stand es klar 84:48 für den Jüterboger.

Der Endstand: 1. Weisbrod (Jüterbog) 10:0 Punkte, 2. Sypli (Brandenburg) 8:2, 3. Kein (Luckenwalde) 6:4, 4. Idczak (Buschow) 4:6, 5. Bergemann (Bochow) 2:4, 6. Häberer (Jüterbog) 2:4, 7. Boche (Luckenwalde) 0:6, 8. Piater (Potsdam) 0:6.

Bezirkspokal '86

Beim Kampf um den Bezirkspokal wird in diesem Jahr das System „MgM" mit 4 Akteuren pro Mannschaft gespielt, wobei 4 Partien auszutragen sind, die unabhängig gesetzt werden. In der 1. Runde mußten mit Stahl und Aufbau Brandenburg II und Wusterwitz schon 3 Bezirksligisten ausscheiden, während 5 Kreismeister eine Runde weiter kamen. In der 2. Runde gab es keine größeren Überraschungen. Jüterbog I war die einzige Vertretung, die bis dahin jeweils 8:0-Sieger blieb. Die Ergebnisse der 2. Runde: Einheit Luckenwalde III gegen Einheit Luckenwalde II 2:6, Ludwigsfelde I — Lok Potsdam I 2:6, Jüterbog II gegen Medizin Luckenwalde I 2:6, Jüterbog I gegen Motor Luckenwalde I 8:0, Aufbau Brandenburg IV gegen Rhinow I 0:8, Milow I gegen Pritzerbe I 6:2, Neuruppin I gegen Strodehne I 2:6. Töplitz und Buschow schieden beide aus dem Pokal aus.

Bochow am erfolgreichsten

Bei den Kreismeisterschaften und -Bestenermittlungen im Billardkegeln in Jüterbog, die zum Teil in der Kreisstadt und zum anderen in Bochow ausgetragen wurden, gab es folgende Ergebnisse:

Kreismeisterschaften, Männer: 1. W. Bergemann (Bochow) 504, 2. Weisbrod (Jüterbog) 490, 3. Domnick (Treuenbrietzen) 466; **Frauen:** 1. I. Bergemann 324, 2. Bertog 269, 3. Bergemann 218, 4. Dümichen 198, 5. Wendler (alle Bochow) 149; **Mädchen** (erstmals!): 1. Jana Noll (Oehna) 118, 2. Bumann 66, 3. Spitzer (beide Bochow) 57, 4. Gawallek (Oehna) 52; **Jungen: AK 12:** 1. M. Bergemann (Bochow) 344 (Kreisrekord), 2. Buhle (Oehna) 124, 3. Hiefer (Treuenbrietzen) 90; **AK 13/14:** 1. Schüler (Bochow) 266, 2. Haitsch (Treuenbrietzen) 90; **AK 15/16:** 1. Keil (Niemegk) 410, 2. J. Höpfner (Treuenbrietzen) 378, 3. Thiele (Bochow) 338 4. Mahlo (Zellendorf) 208; **AK 17/18:** 1. Hechler (Niemegk) 378, 2. Peisert (Treuenbrietzen) 346, 3. Schreiber (Niemegk) 326, 4. Herrmann (Oehna) 264; **Junioren:** 1. Hannemann (Kloster Zinna) 255, 2. Klemm 252, 3. Kreft (beide Treuenbrietzen) 244, 4. Hennig (Werbig) 206.

Kreisbestenermittlungen: Klasse IV: 1. Marquardt (Jüterbog) 450, 2. Häberer (Jüterbog) 441, 3. K. Höppner (Treuenbrietzen) 321, **Klasse V:** 1. Streisel (Langenlipsdorf) 402 (nach Stechen), 2. H. Lange 402, 3. Rosch (beide Jüterbog) 387, 4. Grosser (Niemegk) 383, 5. Schenke (Bardenitz) 371, 6. Grieß 367, 7. Ruhle (beide Treuenbrietzen) 328, **Klasse VI:** 1. D. Höpfner (Treuenbrietzen) 407, 2. Ahlburg (Niemegk) 405, 3. Kauschmann (Werbig) 368, 4. Oesteritz (Niemegk) 363, 5. K.-D. Höppner (Treuenbrietzen) 361, 6. Hagen (Jüterbog) 330.

WERNER HÄBERER

Einladung zur BK-Meisterschaft

Die Organisatoren der DDR-Einzelmeisterschaft der Männer und Junioren (BK) vom 17. bis 19. Oktober in Leipzig baten uns, an die Meldefristen laut Ausschreibung und die Quartieranforderungen zu erinnern. Entsprechende Schreiben sind zu richten an

Rolf Gebhardt
Liebertwolkwitzer Straße 35
Leipzig
7027

KARL-MARX-STADT

Ascota stellte die Medaillenträger

Die Bezirksmeisterschaften im Zweikampf (BK) standen erwartungsgemäß im Zeichen der Spieler von Motor Ascota Karl-Marx-Stadt. Gespielt wurde in zwei Vorrundengruppen mit je 4 Startern. Die jeweiligen Gruppenersten erreichten das Spiel um den Titel, während die Gruppenzweiten das kleine Finale um Platz 3 bestritten.

In den Vorrundengruppen gab es folgende Resultate: **Gruppe 1:** Kochsiek gegen Kapp 36:171 (10 Aufnahmen), Gü. Hommola — Tischer 200:189 (6), Kochsiek — Tischer 200:165 (7), Gü. Hommola — Kapp 92:68 (10), Kapp gegen Tischer 111:200 (8), Gü. Hommola gegen Kochsiek 109:200 (3). **Abschluß Gruppe 1:** 1. Steffen Kochsiek 4:2 Punkte (66,66 BED), 2. Günter Hommola 4:2 (36,33), 3. Jörg Tischer 2:4 (31,50), 4. Frank Kapp 2:4 (17,10).

Gruppe 2: Ho. Autengruber — Oertel 101:92 (10), Pohlert — He. Autengruber 70:185 (10), Ho. Autengruber — He. Autengruber 200:115 (7), Pohlert gegen Oertel 123:200 (9), Oertel — He. Autengruber 143:200 (9), Ho. Autengruber — Pohlert 191:190 (10). **Abschluß Gruppe 2:** 1. Holger Autengruber 6:0 (28,57), 2. Helmut Autengruber 4:2 (22,22), 3. Gerhard Oertel 2:4 (22,22), 4. Roland Pohlert 0:6 (19,00).

Spiel um Platz 3: Günter Hommola gegen Helmut Autengruber 161:219 nach 10 Aufnahmen.

Im **Finale** standen sich Steffen Kochsiek und Holger Autengruber gegenüber, wobei nach den 10 Aufnahmen Holger Autengruber mit 208:167 Points der Sieger war.

Der Endstand: 1. Holger Autengruber 8:0 Punkte (700 Points/37 Aufnahmen/GD 18,91/BED 28,57/HS 70), 2. Steffen Kochsiek 4:4 (703/30/23,43/66,66/157), 3. Helmut Autengruber (alle Ascota) 6:2 (719/36/19,97/22,22/78), 4. Günter Hommola (Weißenborn) 4:4 (562/29/19,35/36,33/86), 5. Jörg Tischer (Ascota) 2:4 (554/21/26,38/31,50/80).

Knapp zum Titel: Rother

Den Titel in der **Bezirkseinzelmeisterschaft der Männer** sicherte sich Rolf Rother mit zwei Zählern Vorsprung vor Jörg Tischer. Beide hatten mit einer großartigen Leistung von 305 bzw. 318 Holz begonnen. Rother setzte dann noch einmal 284 drauf, während Tischer lediglich 269 erreichte. **Der Endstand der Leistungsklasse I:** 1. Rother 589 Points, 2. Tischer 587, 3. Heyder 572, 4. Holger Autengruber 554, 5. Helmut Autengruber (alle Ascota) 553, 6. R. Martin (Aue) 547, 7. Zika (Ascota) 543, 8. Pohlert (Schönau) 535, 9. Kochsiek 531, 10. Hechfellner (beide Ascota) 512, 11. Gü. Hommola (Weißenborn) 507, 12 Schirmer (Ascota) 490.

Leistungsplasse II: 1. Heymann (Ascota) 532, 2. Junghans 524, 3. G. Lathan (beide Ascota) 478, 4. Schulze (Leukersdorf) 477, 5. Soremski (Ascota) 463, 6. Azeroth (Leukersdorf) 433.

Leistungsklasse III: 1. Fischer (Schönau) 570, 2. Grazek (Limbach) 502, 3. Schwarz („Fritz Heckert") 500, 4. Stichler 464, 5. Ihle (beide Ascota) 438.

Junioren: 1. Hoyer (Schönau) 527 Points, 2. Oertel (Satzung) 511, 3. Inkermann (Berthelsdorf) 462, 4. Böhme (Conradsdorf) 450, 5. Gläser (Ascota) 415, 6. Mädler („Fritz Heckert") 358. **AK 17/18 weiblich:** 1. Hohmann (Hirschfeld) 323, 2. Matthes (Berthelsdorf) 240. **AK 17/18 männlich:** 1. Zoydz (Weißenborn) 500, 2. Timmel (Berthelsdorf) 432, 3. Fischer (Schönau) 416, 4. Böttrich (Aufbau) 392, 5. Hohmann (Hirschfeld) 390, 6. Neubauer (Aufbau) 344. **AK**

Fortsetzung auf Seite 15

Bescheid wissen über Sportreisen

Einige Hinweise zu Fahrten unserer Sportkollektive

Für die Mitglieder unserer Sportorganisation, besonders für Kinder und Jugendliche, sind Wettkämpfe, die mit Reisen verbunden sind, immer besondere Höhepunkte. Sie bieten Gelegenheit, die Sportkameradschaft zu vertiefen und unsere Heimat noch besser kennenzulernen. Die Übungsleiter und Betreuer können auf solchen Reisen intensiv auf die Entwicklung der Persönlichkeit des Sportlers und auf die Formung des Kollektivs Einfluß nehmen.

Die Vorbereitung von Sportreisen bringt der Sektionsleitung, dem Übungsleiter und Betreuer zusätzliche Aufgaben. Sie setzt auch die Kenntnis der Beförderungsbestimmungen, der Fahrpreisermäßigungen usw. voraus. Es ist deshalb empfehlenswert, bei Anleitungen und Weiterbildungsveranstaltungen auch darüber Kenntnisse zu vermitteln.

Unklarheiten gibt es häufig bei der Auslegung des in der „Sportordnung" (Sportinformation — Sonderdruck 3/1976) enthaltenen Passus über die Sportreisen. Zu diesen Reisen werden gezählt: Alle Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowohl im Nah- als auch im Fernverkehr und unabhängig von der Dauer der Fahrt sowie Fahrten mit betriebseigenen und privaten Fahrzeugen.

Der Verantwortliche für die organisierte Sportreise sollte auch über den Versicherungsschutz für Mitglieder des DTSB und auch für Nichtmitglieder nach der „Verordnung über die Erweiterung des Versicherungsschutzes bei Unfällen in Ausübung gesellschaftlicher, kultureller und sportlicher Tätigkeiten" vom 11. 4. 1973 und entsprechend der Zusatzvereinbarung zur Unfallversicherung für die Mitglieder des DTSB der DDR — Versicherungsvertrag des DTSB der DDR mit der Staatlichen Versicherung der DDR Nr. 345/69/0017 vom 17. 1. 1984, orientiert sein.

So wird z. B. ein versicherungsrechtlicher Schutz bei Fahrten mit privaten Fahrzeugen bei Sachschäden aus Unfällen nur gewährt, wenn vom Vorsitzenden der Sportgemeinschaft oder seinem Stellvertreter ein schriftlicher Fahrauftrag (formlos) für die Benutzung des privaten PKW erteilt wurde.

Wenn auch Übungsleiter ab 16 Jahren (vgl. „Übungsleiterordnung" — Sportinformationen 1/1979) berechtigt sind, allein und selbständig mit ihren Sportlern zu trainieren, bei Sportreisen mit Kindern oder Jugendlichen muß ein volljähriger Betreuer eingesetzt werden. Seine Verantwortung beginnt mit der Übernahme der Gruppe am Treffpunkt und endet mit der Auflösung der Gruppe. Für den Weg zum Treffpunkt und nach Auflösung der Gruppe tragen die Eltern der Kinder oder Jugendlichen die Verantwortung.

Den Treffpunkt und die Auflösung der Gruppe sollte der Betreuer in zumutbarer Entfernung vom Wohnort der Mehrzahl der Sportler festlegen.

Nach den Festlegungen der Sport- und Personenbeförderungsordnung sind bei Kindern und nicht volljährigen Jugendlichen für bis zu 10 Personen ein Betreuer und für jede weitere angefangene Gruppe von 10 Teilnehmern ein weiterer Betreuer einzusetzen. (Vgl. GBl. Teil I, Nr. 14, 1976 Personenbeförderungsordnung § 4, Abs. 2).

Bundesvorstand des DTSB der DDR

Abt. Organisation, Sektor ÜTW

Fortsetzung von Seite 14

15/16 weiblich: Zoydz (Berthelsdorf) 268. **AK 15/16 männlich:** 1. Komm (Conradsdorf) 347, 2. Schönherr (Halsbrücke) 313, 3. Wenzel (Wilischthal) 275, 4. Henker (Halsbrücke) 273. **AK 13/14:** 1. Eger (Wilischthal) 257, 2. List (Wilischthal) 257 (nach Stechen 138 zu 115), 3. Richter (Conradsdorf) 178, 4. Kurz (Berthelsdorf) 169. **AK bis 12 Jahre:** 1. Beier 224, 2. Timmel (beide Berthelsdorf) 212, 3. Schaar (Conradsdorf) 183.

Bernd Zika „nur" Kreismeister

Die Kreiseinzelmeisterschaften von Karl-Marx-Stadt sind fast mit den Bezirkstitelkämpfen, zumindest in Bezug auf die Besetzung, identisch. Während Bernd Zika jedoch im Bezirkstitelkampf keine herausragende Rolle spielte, konnte er sich auf Kreisebene nach Stichkampf gegen Heyder durchsetzen. **Der Endstand:** 1. Zika 558, 2. Heyder 558 (nach Stichkampf gegen Zika 260 zu 267 unterlegen), 3. He. Autengruber 550, 4. Ho. Autengruber 529, 5. Appel 528, 6. Tischer 528, 7. Rother 527, 8. Kochsiek 521, 9. Schirmer (alle Ascota) 512, 10. Stecher („Fritz Heckert") 489, 11. R. Martin (Aue) 478, 12. Aurich (Leukersdorf) 471, 13. Pohlert (Schönau) 447, 14. Hechfellner (Ascota) 383.

Klasse II: 1. Junghans (Schönau) 539, 2. Soremski (Ascota) 520, 3. Steger (Schönau) 501; **Klasse III:** 1. Herbst 515, 2. Stiehler 501, 3. Ihle (alle Ascota) 488; **Klasse IV:** 1. Gramatzki (Ascota) 460, 2. Esche 458, 3. Berger (beide Limbach) 446; **Klasse V:** 1. Kirschen 438, 2. Roscher (beide ITVK) 424, 3. Kempt (Grüna) 416; **Klasse VI:** 1. Töpfer (Ascota) 387, 2. Herzig (Grüna) 380, 3. Lahl (Leukersdorf) 345.

Junioren: 1. Hoyer (Schönau) 507, 2. Oertel (Satzung) 491, 3. Gläser (Ascota) 479, 4. Mädler („Fritz Heckert") 426; **AK 17/18:** 1. Neubauer (Aufbau) 429, 2. Rothe (Ascota) 427, 3. Fischer (Schönau) 367, 4. Maier (Limbach) 364; **AK 17/18 weiblich:** Kapp (ITVK) 283; **AK 15/16:** Wenzel (Wilischthal) 312, 2. Happel („Fritz Heckert") 310, 3. Herrde (Wilischthal) 159; **AK 13/14:** 1. Eger 244, 2. List (beide Wilischthal) 210.

ECKHARD GRAZEK

Bestentitel an Oertel und Kapp

In der **Bezirksbestenermittlung (BK) im Zweikampf** setzten sich in den Leistungsklassen II und III Gerhard Oertel bzw. Frank Kapp durch. Oertel (Ascota) gewann mit 6:2 Punkten vor Junghans (Schönau) und Heymann (Ascota), die je 4:4 Zähler verbuchten. Kapp (ITVK) gewann alle seine Partien (8:0) und gewann vor Enge (Limbach/6:2) und Fischer (Schönau/4:4).

BERLIN

Carambol-Titel an Lichtenberg

Abschlußstand der Bezirksliga Berlin im Billard-Carambol: 1. Chemie Lichtenberg 15:5 Punkte (110:90 PP/MGD 7,69/BMD 11,46/BED 40,0/HS 122), 2. Lok Mitte Berlin 13:7 (126:74/7,91/11,01/50,0/142), 3. EKB Turbine Treptow 12:8 (131:69/8,51/10,28/200,0/200), 4. Empor Brandenburger Tor 12:8 (108 zu 92/7,96/10,67/40,0/102), 5. Aktivist Mittenwalde 7:3 (84:116/5,85/7,26/33,33/148), 6. Berliner Bremsenwerk 1:19 (41:159/4,02/5,10/9,60/55).

Die Rangliste: 1. A. Suter (EKB) GD 26,39, 2. Guhr (Chemie) 18,54, 3. Gerdes (Aktivist) 13,77, 4. Pfeil (EKB) 12,24, 5. Benischke (EBT) 12,20, 6. Schulze (Lok) 11,39, 7. Kraus (EBT) 10,94, 8. Böttche (EBT) 10,55, 9. Thomascheit (Chemie) 8,60, 10. Lenz (Lok) 8,35, 11. Frenz (Lok) 8,32, 12. Zielinski (Lok) 7,89, 13. Mittelstädt (Chemie) 7,66, 14. Geisler (Chemie) 7,58, 15. Dienst (EBT) 7,38, 16. Kaczmarek (EBT) 7,29, 17. Ganseko (Lok) 7,22, 18. Boluminski (EBT) 7,03, 19. Franzke (Aktivist) 6,90, 20. Thinius (Aktivist) 6,43.

HEINZ ERDMANN

Stets auf Achse für Beruf und Sport

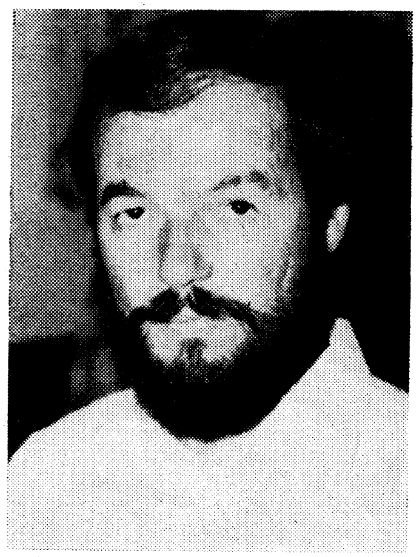
Joachim Hengmith, Wohnort Potsdam, Spielstätte Brandenburg

Ein kleines Jubiläum feierte Joachim Hengmith (Stahl Brandenburg) im September des vergangenen Jahres. Bei den 34. DDR-Einzelmeisterschaften im Billard-Kegeln in Brandenburg war er zum 30. Mal bei Titelkämpfen am Start. Seinen Auftritt auf den „Hausbillardtischen" im Klubhaus der Stahl- und Walzwerker hatte er sich allerdings erfolgreicher gewünscht, denn der Bartträger gehörte unter den zahlreichen Anwärtern auf den Meisterschaftstriumpf durchaus zum erweiterten Favoritenkreis. Doch alle 3 aussichtsreichen Starter aus dem Potsdamer Gastgeberbezirk sahen sich im Hintertreffen. Klaus Thoms (Einheit Luckenwalde) wurde 18., die beiden Brandenburger Stahl-Akteure Joachim Hengmith 19. und Siegmar Sypli 20.

„Durch meinen beruflichen Streß konnte es nicht besser gehen", waren damals die erklärenden Worte von Joachim Hengmith, nachdem er einen Durchschnitt von 272 Holz gespielt hatte. Die beste Plazierung bei Titelkämpfen mit Rang 3 aus dem Jahre 1974 rückte so in eine noch weitere Entfernung. Ausgerechnet bei Meisterschaften wurde seine Leistungskonstanz über viele Jahre fast stets unterbrochen.

Der 49jährige trug auch diesen kleinen Einbruch mit Gelassenheit. Müde geworden ist er nach so langer Zeit als Aktiver noch lange nicht. Im Gegenteil. „Der Nervenkitzel und der Reiz des Erfolgserlebnisses sind mir stets Motivation genug", bekennt er seine nicht versiegende Leidenschaft. Das wahre Gesicht zeigt Joachim Hengmith bei den Punktspielen. In der Saison 1984/85 spielte er einen Schnitt von 283 Holz. In der aktuellen DDR-Rangliste liegt der Elektroingenieur auf Rang 24 mit 278,71 im Schnitt. Der Hausrekord mit 346 Holz datiert aus dem Jahr 1979.

Bei einer Familie mit 3 Kindern — der 13jährige Oliver probiert sich auch schon am Billardtisch — müssen die Angehörigen schon viel Nachsicht üben, wenn der Vati stets auf Achse ist. Als Projektant beim BMK Ost Potsdam, Betriebsteil Schönefeld, Sitz Potsdam, befährt er die ganze Republik und überwacht in Industrieanlagen, Transformatorenstationen und Kraftanlagen die Installation der Elektrotechnik.



JOACHIM HENGMITH

Bei den sportlichen Ausflügen ist dafür oft die ganze Familie dabei. Und da gilt es stets zu reisen. Denn die Hengmiths wohnen in Potsdam. Seit 1955 spielte Joachim Hengmith für Lok Potsdam, ehe er vor gut 5 Jahren zu Aufbau Brandenburg und vor Beginn der Saison 1985/86 zu Stahl Brandenburg wechselte. Zusammen mit dem ebenfalls in Potsdam wohnenden Jürgen Jensen trugen beide entscheidende Punkte bei zum Wiederaufstieg des einstigen zweifachen DDR-Mannschaftsmeisters ins Oberhaus im Jahre 1985.

DETLEF BRAUNE

Viel unter einen Hut gebracht

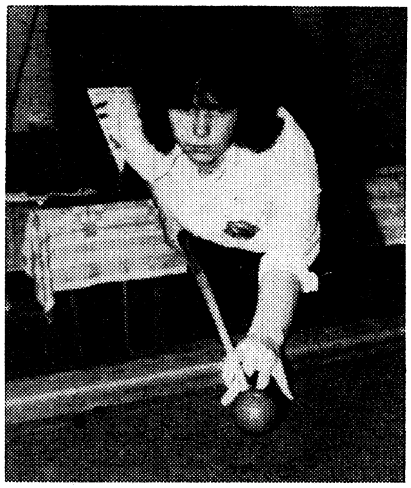
Ramona Maciejewski erhält sich Raum für den Billardsport

Was spricht wohl alles für den Leistungsvorsprung der Männer in unserer Sportart? Ein ruhigeres Auge, größere Konzentrationsfähigkeit, besseres Kombinationsvermögen? Ganz bestimmt nicht. Der Hochleistungssport beweist auf vielen Gebieten, daß sich das Leistungsvermögen der Frauen denen der Männer nähert. Sicher, wo Schnellkraft und Muskelstärke erforderlich sind, bleibt das starke Geschlecht in der Vorhand. Dort aber, wo Intelligenz, Ausdauer, Disziplin und Fleiß dominieren, könnte es eines Tages um die Vorherrschaft der Männerwelt geschehen sein. Billard gehört wohl zu den Sportarten, in denen die Frauen lediglich entwicklungsbedingt benachteiligt sind. Mit der Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft und der sich ändernden Rollenverteilung im täglichen Leben sollten sich auch talentierte Mädchen bei wachsendem Interesse zu Könnern mausern.

Die Fünfte der DDR-Bestenermittlung im Billardkegeln von 1985 Ramona Maciejewski von der BSG Traktor Leuthen-Oßnig beschreibt die momentane Leistungsdiskrepanz mit einer schlüssigen Formulierung: „Müßten wir Frauen nicht uns neben dem Beruf vorwiegend um Haushalt und Kinder kümmern, dann könnten wir den Männern durchaus ebenbürtig sein." Mutige, bislang nicht zu beweisende, in der Zukunft aber vielleicht nicht zu widerlegende Worte.

Die knapp 20jährige Facharbeiterin für Lagerwirtschaft — sie ist beim IFA-Großhandel in Drebkau beschäftigt — bringt vieles unter einen Hut. Da muß der Tag schon eingeteilt sein, wenn man als Mutter von 2 Kindern auch noch eine Leitungsfunktion im Jugendklub und ein zweimaliges Billardtraining in der Woche neben den Punktspielen am Wochenende wahrnimmt. Ihr Freund Carsten Kappel, der in der ersten Traktor-Mannschaft (DDR-Liga) spielt, nahm sie 1980 einfach mal mit zu einem Punktspiel. Lange wollte sich Ramona dann mit dem Blickkontakt nicht begnügen und griff selbst zum Queue. Ein Jahr lang übte sie schließlich, zunächst sporadisch, dann intensiv und stieg schließlich in die Wettkämpfe mit ein.

Die Geduld zahlte sich bereits aus. Immerhin behauptet das Frauenteam von Traktor Leuthen-Oßnig in der 2. Kreisklasse einen Mittelplatz. Im Spieljahr 1984/85 schaffte Ramona einen Durchschnitt von 140 Holz bei 100 Stoß, nach der ersten Halbserie 1985/86 lag sie bei 158 Holz. Wenn die Leistungsentwicklung bei ihr sowie den Teamkameradinnen anhalten sollte, dann können sich zumindest die Kontrahenten in der 2. Kreisklasse noch auf einiges gefaßt machen. Wobei Ramona weitere Hobbys wie das Lesen von geschichtsträchtiger Literatur und das Stricken nicht missen möchte . . .



RAMONA MACIEJEWSKI

D. B.